

## TITUS 1 - 3 2. TIMOTHEUS 1 - 4

### TEIL 37

#### HAUSAUFGABE:

Bibel: Titus 1-3, 2.Timotheus 1-4 aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- a) *Vergleiche die Einleitung von Titus (1,1-4) und von 2.Timotheus (1,1-2). Welche Ähnlichkeiten gibt es?*
- b) *Welche Personengruppen werden in Titus 2,1-15 erwähnt? Welches Wort wird mit ihnen immer wieder in Verbindung gebracht?*
- c) *Welche sieben Eigenschaften werden in 2.Tim.2 erwähnt? (z.B. als Kind 2,1-2)*
- d) *Was wird in 3,16-17 über die heilige Schrift gesagt?*
- e) *Fasse die letzten Worte des Apostels in 4,6-8 in eigenen Worten zusammen.*

Unterlagen: Seite 325 - 340 aufmerksam durchlesen

## TITUSRBRIEF

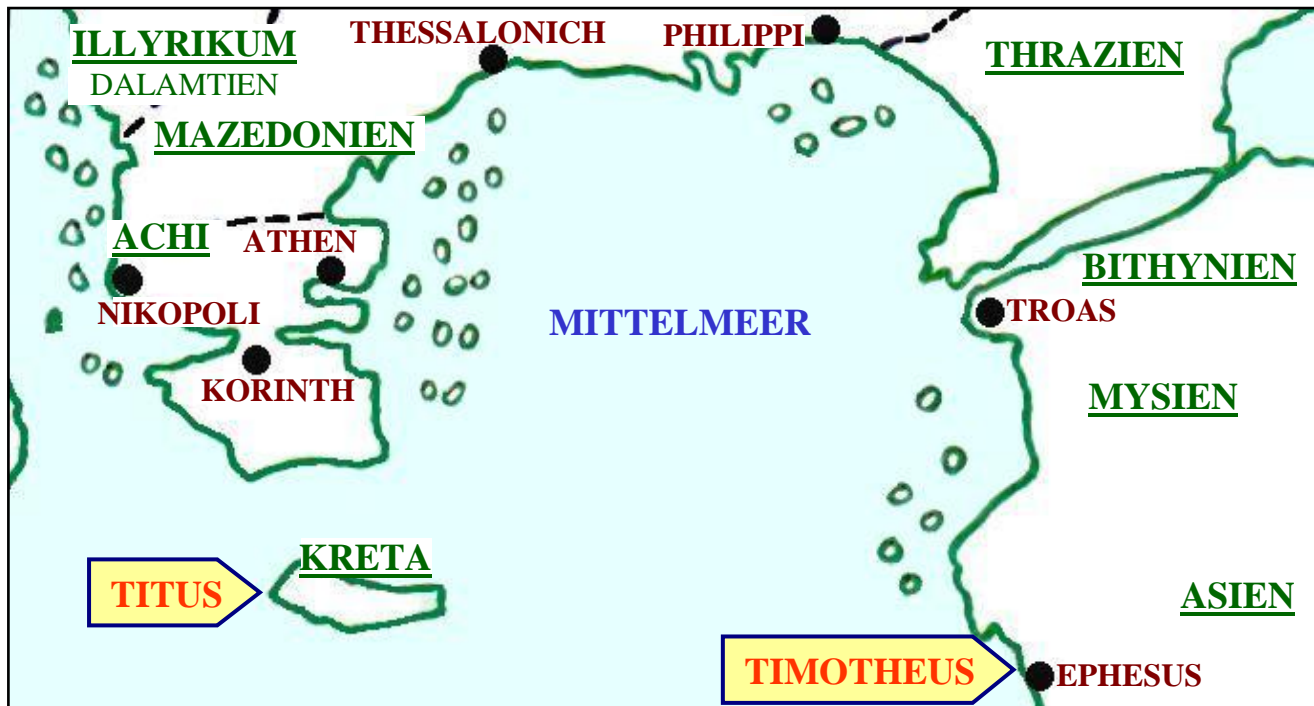
### Titus

Sein Name wird in der Apostelgeschichte überhaupt nicht erwähnt. Gal.2,1-3 deutet darauf hin, dass Titus möglicherweise ein Grieche aus Antiochien war. Paulus schrieb ihm als „...meinem echten Kinde nach unserem gemeinschaftlichen Glauben“ (1,4).

Er wurde von Paulus nach Korinth geschickt, um dort die Lage in Ordnung zu bringen (2.Kor.7,6; 7,13-14) und auch um Geld für die Armen zu sammeln (2.Kor.8,6; 8,16; 8,23).

Später ließ Paulus ihn in Kreta zurück (Titus 1,5) und wie aus dem letzten Brief des Paulus hervorgeht, wurde Titus dann nach Dalmatien gesandt (2.Tim.4,10).

Paulus war zu Ohren gekommen, dass in der Gemeinde in Kreta eine gewisse Unordnung herrscht. Aus diesem Grund schrieb er seinem jungen Mitarbeiter Titus, dass er dagegen Maßnahmen ergreifen solle, und zwar durch die Betonung der „guten Werke“. Diese „guten Werke“ stellen nicht die Grundlage für das Heil dar, sondern sie sind eher die gesunden Früchte von Gläubigen, die in der „gesunden Lehre“ unterrichtet worden sind.



Einige wichtige Informationen bezüglich des Briefes werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ④ die Gemeinde-Briefe
- 2) Datum der Niederschrift: ca. 67 n.Chr.
- 3) Hintergrund: Paulus war auf Kreta und ließ Titus dort zurück – die Bibel gibt uns diesbezüglich keine näheren Informationen (1,5)
- 4) Leserschaft: Titus, Beauftragter des Paulus in der Gemeinde in Kreta
- 5) Absicht:
  - a) Titus zu informieren, dass Paulus Artemas oder Tychikus nach Kreta schicken wird, um Titus abzulösen und ihm zu ermöglichen zu ihm nach Nikopolis zu kommen (3,12).
  - b) Über die Kreter wurde gesagt „Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche“ (1,12). Paulus ermahnt Titus, diese Eigenschaften mit „der gesunden Lehre“ zu bekämpfen. Die Frucht der „gesunden Lehre“ sind „die guten Werke“.
- 6) Schlüsselwort: „gute Werke“ (1,16; 2,7; 2,14; 3,1; 3,8; 3,14)
- 7) Schlüsselvers: „Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes...“ (3,4-5).
- 8) Merkmale: a) die „gesunde Lehre“ im Titusbrief

#### Die Lehre über Gott

Er ist ewig (1,2); er schenkt Gnade und Frieden (1,4); er hat sich geoffenbart (2,11), er ist unser Heiland (3,4).

#### Die Lehre über Jesus Christus

Er ist unser Heiland (1,3; 2,13; 3,6). Gott und Jesus Christus wird der selbe Titel zugesprochen. Die Aussage in 2,13 ist ein klarer Hinweis auf die Göttlichkeit Jesu Christi.

### Die Lehre über den Heiligen Geist

Er ist der Vermittler der Wiedergeburt (3,5)

### Die Lehre über das Wort Gottes

Gott hat sein Wort in der Predigt (kerygma) geoffenbart und es soll der Maßstab für das Leben sein (1,3; 2,5; 2,10); dieses Wort ist „zuverlässig“ (1,9); die Betonung liegt auf der richtigen Auslegung des Wortes (1,9; 2,1; 2,7; 2,10); das gesunde Wort ist das einzige Mittel gegen falsche Lehre (1,10; 3,9).

### Die Lehre über die örtliche Gemeinde

Die Erfordernisse und Aufgaben der Führerschaft werden gezeigt (1,6-9); die Verpflichtungen der Gemeindeglieder werden gezeigt (2,1 – 3,2).

## 9) Unterteilung des Titusbriefes:

Man kann den Brief grundsätzlich in zwei Teile unterteilen – der geistliche und der persönliche Rat an Titus. Dies ergibt auch die Unterteilung des Briefes.

### Karte 78 - Die Unterteilung des Titusbriefes

1,1 – 4	1,5 – 3,11	3,12 – 14	3,15
BEGRÜSSUNG	GEISTLICHE HINWEISE FÜR TITUS	PERSÖNLICHE HINWEISE FÜR TITUS	SCHLUSSWORT

## EINTEILUNG DES TITUSBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DIE GLÄUBIGEN DER ÖRTLICHEN GEMEINDE „EIFRIG IN GUTEN WERKEN“
--

- 1) BEGRÜSSUNG 1,1 - 4
- 2) GEISTLICHE HINWEISE FÜR TITUS 1,5 - 3,11
  - a) bezüglich der Gemeinde (1,5 – 16)
  - b) bezüglich der Individuen (2,1 – 15)
  - c) bezüglich der Welt (3,1 – 8)
  - d) bezüglich der Irrlehren (3,9 – 11)
- 3) PERSÖNLICHE HINWEISE FÜR TITUS 3,12 - 14
- 4) SCHLUSSWORT 3,15

## 1) BEGRÜSSUNG 1,1 - 4

Nur drei Menschen im NT nennt Paulus seine echten Kinder „teknon“, und zwar Timotheus, wie bereits erwähnt, hier Titus und in Philemon V.10, Onesimus. Obwohl Paulus sicherlich viele Menschen zum Glauben geführt hatte, blieben diese drei Männer seine geliebten „Kinder“.

## 2) GEISTLICHE HINWEISE FÜR TITUS 1,5 - 3,11

- a) bezüglich der Gemeinde (1,5 – 16)
- b) bezüglich der Individuen (2,1 – 15)
- c) bezüglich der Welt (3,1 – 8)
- d) bezüglich der Irrlehren (3,9 – 11)

### ad a) Bezüglich der Gemeinde 1,5 – 16

Folgende Stelle gibt Aufschluss über den Hintergrund des Titusbriefes:

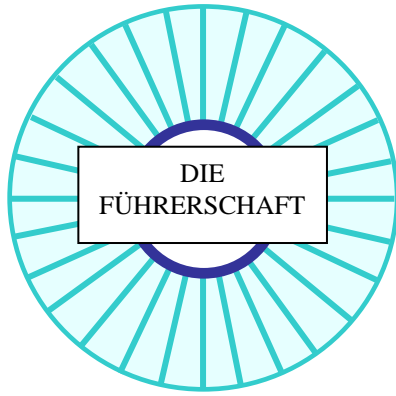
Paulus beauftragte Titus, in jeder Stadt auf Kreta Älteste einzusetzen (1,5). Dies lässt die Vermutung zu, dass er mit Titus und vielleicht noch anderen die ganze Insel evangelisiert hatte. Überall entstanden Gemeinden, welche nun gute geistliche Führerschaft brauchten. Als Paulus den Brief an Titus schrieb, befand er sich in Nikopolis, in Achaja (3,12). Vermutlich reiste er nach Abschluss der Evangelisierung der Insel dorthin. Später ging er nach Dalmatien (2.Tim.4,10), welches Illyrikum ist (Röm.15,19). Titus folgte Paulus dorthin, nachdem er seine Aufgabe auf der Insel beendet hatte.

Kreta liegt im Mittelmeer, und zwar genau in der Mitte zwischen Syrien im Osten und Malta im Westen. Die Insel war etwa 240 km lang und ihre Breite erstreckte sich von 10 km bis 56 km. Einst lebte auf der Insel eine große Zivilisation, die aber im Laufe der Zeit immer mehr in die Bedeutungslosigkeit abgerutscht war. Zur Zeit des NT waren die Kreter aufgrund von **vier** Eigenschaften überall bekannt:

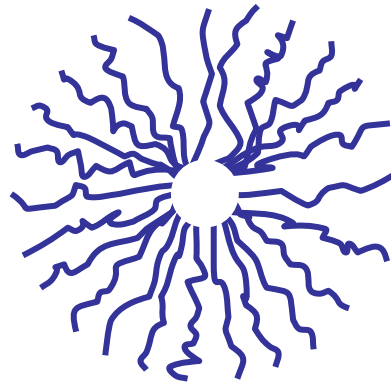
1. sie waren ausgezeichnete Matrosen
2. sie waren hervorragende Schützen
3. sie waren außerordentlich faul (Titus 1,12)
4. sie waren fürchterliche Lügner (Titus 1,12)

In der klassischen Literatur „wimmelt“ es direkt von Hinweisen auf die Verlogenheit der Kreter. Auf der Bühne gab es eine ganz bestimmte Rolle „kretizein“, d.h. „einen Kreter zu spielen“. Dies hatte die gleiche Bedeutung, wie die Rolle eines Lügners zu spielen.

Angesichts dieser zwei schlechten menschlichen Eigenschaften – Faulheit und Verlogenheit – war es unbedingt notwendig, dass örtliche Gemeinden entstanden, damit diese Gläubigen im Wort Gottes gegründet werden konnten. Satan aber hatte kein Interesse daran, dass solche Gemeinden entstehen würden. Der Schlüssel für eine örtliche Gemeinde liegt in der geistlichen Führerschaft.



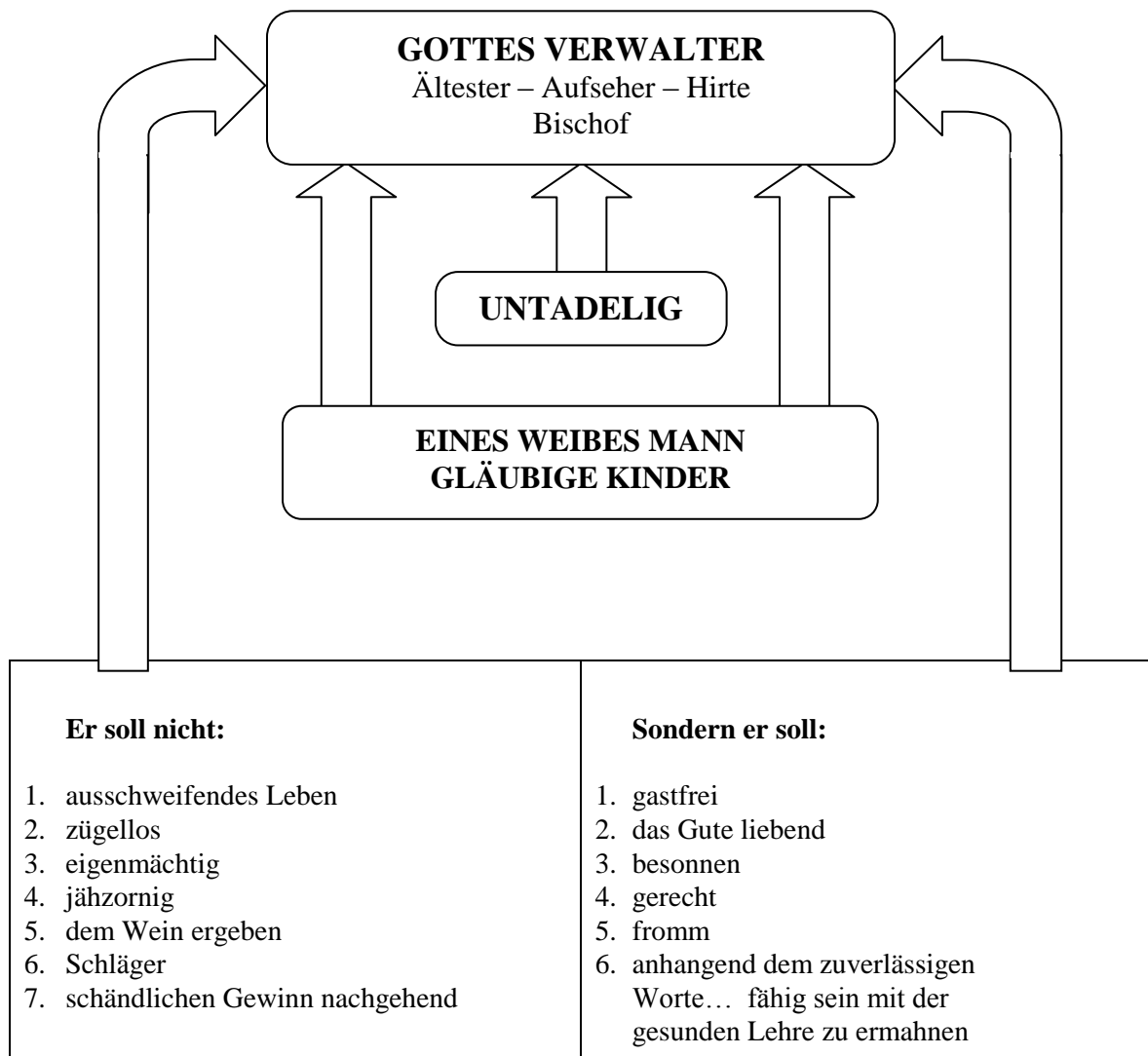
**DIE ÖRTLICHE  
GEMEINDE  
NACH GOTTES WILLEN**



**DIE ÖRTLICHE  
GEMEINDE  
WIE SATAN SIE GERNE  
HÄTTE**

Die Schrift gibt uns klar Auskunft darüber, wie ein Ältester sein soll:

Karte 79 - Der Älteste



### ad b) Bezüglich der Individuen 2,1-15

In diesem Abschnitt spricht der Apostel von verschiedenen Gruppen innerhalb der Gemeinde

alte Männer (V.2)	}	Ein Wort kommt im Zusammenhang mit diesen Personengruppen immer wieder vor: „nüchtern“ (V.2; 4; 5; 6; 12)
alte Frauen (V.3)		
junge Frauen (V.4-5)		
junge Männer (V.6)		
die Knechte (V. 9-14)		

Im Griechischen ist es das Wort „sophron“ („sophroneo“; „sophronizo“; „sophronos“) und bedeutet „einen gesunden Sinn zu haben“, d.h. Selbstbeherrschung zu üben, eben nüchtern zu sein.

### ad c) Bezüglich der Welt 3,1 - 8

Hier wird die richtige Einstellung gegenüber weltlicher Autorität gezeigt.

### ad d) Bezüglich der Irrlehren 3,9 – 11

Titus wird eindringlich von den „haretikos“, d.h. „sektiererischen Menschen“ gewarnt.

## 3) PERSÖNLICHE HINWEISE FÜR TITUS 3,12 - 14

In diesen Versen gibt Paulus Titus hinweise in Bezug auf verschiedene Mitarbeiter.

## 4) SCHLUSSWORT 3,15

Den Abschluss bildet der übliche persönliche Gruß an seinen jungen Mitarbeiter.

## **2. TIMOTHEUSBRIEF**

Der letzte Brief des Apostels Paulus ist ein persönlicher Appell an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus, sobald wie möglich nach Rom zu kommen (1,4; 4,9; 4,13; 4,21). Zu diesem Zeitpunkt lag Paulus wahrscheinlich in dem finsternen, feuchten römischen Gefängnis „Tulanium“, auch „die Gruft“ genannt, wo viele der Gefangenen bei lebendigem Leibe von den Ratten aufgefressen wurden. Das erste Verhör vor Kaiser Nero hatte er gut überstanden (4,16-17), doch wusste Paulus, dass sein Ende nahe war (4,6-8).

Die Aussichten für die Gläubigen waren sehr schlecht geworden. Die Christenverfolgungen Neros seit dem Großbrand in Rom (64 n.Chr.) und der vor kurzem in Palästina ausgebrochene jüdisch-römische Krieg (66-70 n.Chr.), schufen ein evangeliumsfeindliches Klima, in dem der Abfall um sich griff.

In seinem Brief forderte Paulus Timotheus auf, angesichts der widrigen Umstände TREU zu bleiben:

- „...schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn ... sondern leide Trübsal mit dem Evangelium...“ (1,8)
- „Halte fest das Bild gesunder Worte“ (1,13)
- „Bewahre das schöne anvertraute Gut ...“ (1,14)
- „Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade ...“ (2,1)
- „Nimm teil an den Trübsalen als ein guter Kriegermann Jesu Christi“ (2,3)
- „Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen ...“ (2,15)
- „Du aber bleibe in dem was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist ...“ (3,14)
- „Du aber sei nüchtern in allem ... vollführe deinen Dienst ...“ (4,5)

**Zwei** geschichtliche Ereignisse überschatteten den letzten Brief des großen Apostels:

## 1. Die Christenverfolgung unter Nero

Seit dem Kommen des Heiligen Geistes zu Pfingsten war die offizielle Haltung Roms dem Evangelium gegenüber positiv. Diese Lage änderte sich jedoch schlagartig im Jahr 64 n.Chr., als Kaiser Nero die unschuldigen Christen in Rom für den Großbrand, welcher in jenem Jahr Rom total verwüstet hatte, zur Verantwortung zog. Talitus, ein römischer Historiker, beschrieb die anschließenden Verfolgungen wie folgt:  
„...eine große Anzahl (Christen) wurde verhaftet und verurteilt ... Ihre Hinrichtungen wurden lächerlich gemacht. Die mit Tierfellen bekleideten Christen wurden von Hunden zu Tode gerissen, andere wurden gekreuzigt, andere wurden zu lebenden Fackeln gemacht, und nach Einbruch der Dunkelheit „stellvertretend“ für das Tageslicht angezündet. Nero ließ diese Hinrichtungen in den Gärten seines Palastes vollziehen...“

Verfolgung und Märtyrertum kennzeichnete das Leben der Gemeinde. Ein Christ zu sein bedeutete, dass man mit Verfolgung, Gefängnis, Folter, ja sogar mit dem Tode rechnen musste.

Paulus erlebte die ersten Auswirkungen dieses politischen Klimas auf die Gläubigen, während er als Staatsfeind im Tullanum lag.

„Du weißt dieses, dass alle, die in Asien sind, **sich von mir abgewandt haben** ...“  
„Bei meiner ersten Verantwortung stand mir niemand bei, sondern **alle verließen mich** ...“ (4,16)

Die Gläubigen hatten Angst!

## 2. Der jüdisch-römische Krieg

Im Herbst des Jahres 66 n.Chr. stürmte eine Bande jüdischer Guerilla-Kämpfer die Festung Massada und tötete die komplette römische Besatzung. Zur selben Zeit übernahmen in Jerusalem jüdische Patrioten die Kontrolle der Stadt und deklarierten die Unabhängigkeit des jüdischen Volkes. Der jüdisch-römische Krieg hatte begonnen. Dieser Krieg dauerte 4 Jahre und endete mit der totalen Niederlage der Juden, sowie der Zerstörung Jerusalems und des Tempels.

Da von der offiziellen Sicht der Römer zwischen dem Judentum und dem Christentum kein wesentlicher Unterschied bestand, verursachte die durch den Krieg ausgelöste feindliche Haltung gegenüber den Juden auch Schwierigkeiten für die Gläubigen. Die bereits durch Verfolgung gekennzeichnete Zeit, wurde durch den Ausbruch des Krieges noch erschwert.

Angesichts dieser gefährlichen Umwelt, wurde es immer gefährlicher ein wahrer Jünger Jesu zu sein!

Einige wichtige Informationen bezüglich des Briefes werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ④ die Gemeinde-Briefe
- 2) Datum der Niederschrift. ca. 68 n.Chr.
- 3) Hintergrund: Apg.19,1-41; 20,17-38 (siehe auch „Timotheus“, Seite 315-316)
- 4) Leserschaft: Timotheus, Beauftragter von Paulus in der Gemeinde zu Ephesus
- 5) Absicht:
  - a) Dringender Appell an Timotheus, nach Rom zu kommen und Markus (4,11), sowie einige persönliche Sachen von Paulus (4,13) mitzubringen.
  - b) Ermahnungen für den jungen Timotheus, angesichts der feindlichen politischen und vom Abfall gekennzeichneten geistlichen Lage, treu zu bleiben.

- 6) Schlüsselwort: „Treue“: Jesus Christus ist treu - 2,13  
 sein Wort ist treu - 2,11  
 er sucht treue Diener - 2,2
- 7) Schlüsselvers: „Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt werden. Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden.“ (3,12-13)
- 8) Merkmale:
- a) das Thema der letzten Tage
  - b) das Thema von dem Abfall
  - c) die sieben Eigenschaften des treuen Dieners in der Zeit des Abfalls (Kap.2)
  - d) wichtige Aussagen über den Geist Gottes (1,7)  
 wichtige Aussagen über den Herrn Jesus (2,13)  
 wichtige Aussagen über das Wort Gottes (3,16-17)
  - e) Paulus Rückblick über sein christliches Leben (4,6-8)
  - f) die übergroße Anzahl von Namen im Brief
- 9) Unterteilung des 2.Timotheusbriefes:  
 Der Brief kann in Bezug auf die Beziehung des Paulus zu Timotheus in fünf Abschnitte unterteilt werden:
- 1) Danksagung
  - 2) Ermahnung
  - 3) Warnung
  - 4) Aufforderung
  - 5) Hinweise

Daraus ergibt sich auch die Unterteilung des Briefes:

Karte 80 - Die Unterteilung des 2.Timotheusbriefes

1,1-2	1,3-18	2,1-26	3,1-17	4,1-8	4,9-21	4,22
BEGRÜSSUNG	DANKSAGUNG für Timotheus	ERMAHNUNGEN an Timotheus	WARNUNGEN an Timotheus	LETZTE AUFFORDERUNG an Timotheus	PERSÖNLICHE HINWEISE für Timotheus	SCHLUSSWORT

EINTEILUNG DES 2. TIMOTHEUSBRIEFES

HAUPTGEDANKE: DAS KIND GOTTES IN DER ZEIT DES ABFALLS
---

- 1) BEGRÜSSUNG 1,1 - 2
- 2) DANKSAGUNG FÜR TIMOTHEUS 1,3 - 18



3)	<u>ERMAHNUNGEN AN TIMOTEUS</u>	<u>2,1 - 26</u>
	a) als Kind (2,1 – 2)	
	b) als Krieger (2,3 – 4)	
	c) als Athlet (2,5)	
	d) als Ackerbauer (2,6 – 13)	
	e) als Arbeiter (2,14 – 19)	
	f) als Gefäß (2,20 – 23)	
	g) als Knecht (2,24 – 26)	
4)	<u>WARNUNGEN AN TIMOTHEUS</u>	<u>3,1 - 17</u>
5)	<u>LETZTE AUFFORDERUNG AN TIMOTHEUS</u>	<u>4,1 - 8</u>
6)	<u>PERSÖNLICHE HINWEISE FÜR TIMOTHEUS</u>	<u>4,9 - 21</u>
7)	<u>SCHLUSSWORT</u>	<u>4,22</u>

1) BEGRÜSSUNG 1,1 - 2

Paulus begrüßt sein „geliebtes Kinde“ mit ähnlichen Worten wie er dies im ersten Brief tat.

2) DANKSAGUNG FÜR TIMOTHEUS 1,3 - 18

Aufgrund seiner Schüchternheit und des politischen und gesellschaftlichen Druckes, war Timotheus in der Gefahr sich für das Evangelium zu schämen (1,8). Paulus ermutigt ihn und nennt als Beispiele für Gläubige, welche sich des Evangeliums nicht geschämt haben, den Onesiphorus, einen der Gläubigen in Ephesus, den Timotheus sicherlich kannte (1,16-18) und sich selbst, seinen „geistlichen“ Vater (1,12).

In 3,1 spricht Paulus von den „letzten Tagen“. Was sind die „letzten Tage“?

Im Wort Gottes gibt es bestimmte Ausdrücke für die verschiedenen Zeitperioden in der Entwicklung des ewigen Planes Gottes.

**Die erste Zeitperiode nennt die Bibel „der Anfang“**

„**Im Anfang** schuf Gott den Himmel und die Erde“ (1.Mose 1,1)

„Jahwe besaß mich (Jesus Christus) **im Anfang** seines „Weges“ (Spr.8,22)

„**Im Anfang** war das Wort...“ (Joh.1,1)

**Die letzte Zeitperiode nennt die Bibel „die letzten Tage“ („das Ende der Tage“; „die letzte Stunde“)**

„Und es wird geschehen **am Ende der Tage**...“ (Jes.2,2)

„... was deinem Volke **am Ende der Tage** widerfahren wird...“ (Dan.10,14)

„Und es wird geschehen **in den letzten Tagen**, spricht Gott...“ (Apg.2,17)

„Kindlein, es ist **die letzte Stunde**...“ (1.Joh.2,18)

In den letzten Tagen greift der Abfall um sich. Was meint die Bibel mit dem Begriff „Abfall“?

„Es ist ihnen aber über dich (Paulus) berichtet worden, dass du alle Juden, die unter den Nationen sind, **den Abfall** von Moses lehrest und sagest, sie sollen die Kinder nicht beschneiden, noch nach den Gebräuchen wandeln.“ (Apg.21,21)

„Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn (dieser Tag kommt nicht), es sei denn, dass zuerst **der Abfall** komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde...“ (2.Thess.2,3)

Dies sind die zwei einzigen Stellen im NT, wo das Wort „der Abfall“ direkt verwendet wird.

Das Wort ist im Griechischen „apostesia“ und bedeutet „ein Wegfallen oder ein Scheiden“ (das Hauptwort wird im NT 3 mal für Ehescheidung verwendet – Matth.5,31; 19,7; Mark.10,4).

### Der Abfall in der Welt

Je mehr sich die Gesellschaft von den Grundsätzen der christlichen Lehre scheidet, desto klarer werden die Merkmale, welche in 2.Tim.3,1-5 und Jak.5,1-3 beschrieben werden, in Erscheinung treten. Die Bosheit und Selbststüchtigkeit des menschlichen Herzens wird immer deutlicher werden.

### Der Abfall in der Gemeinde

Der Mensch ist im Garten Eden von Gott abgefallen (1.Mose 3,6-7). Die einzige Errettung für den Menschen von diesem Abfall ist der Glaube an das Opfer Jesu Christi am Kreuz (Röm.5,19). Daher kann ein Gläubiger, nachdem er diese Wahrheit erkannt hat und sich willentlich von Gott scheidet indem er die Person Jesu Christi und sein Opfer verschmäht, von Gott nur Gericht erwarten (Hebr.10,26-29; 2.Petr.2,1; 2,15-21; 1.Joh.4,1-3). Dies ist die schlimmste Form des Abfalls; daraus gibt es keinen Ausweg. In einem solchen Fall wird unvermeidlich die Frage aufgeworfen, ob so ein Gläubiger überhaupt je ein Kind Gottes war und eine wirkliche Bekehrung und Wiedergeburt erlebt hatte.

In 2.Timotheus aber werden noch sechs andere, vielleicht weniger schlimme Arten von Abfall angedeutet, die jedoch genauso gefährlich werden könnten:

1. Weltlichkeit (1,15) - die **Wahrheit** nicht bekennen
2. falsche Lehre (2,16-17) - von der **Wahrheit** abgeirrt
3. Fleischlichkeit (2,20) - der **Wahrheit** nicht gehorchen
4. Verblendung (2,25-26) - keine Erkenntnis der **Wahrheit**
5. Verführung (3,6-9) - der **Wahrheit** widerstehen
6. Oberflächlichkeit (4,3-4) - sich von der **Wahrheit** abkehren

Dieses Bild wird durch einige andere Stellen im NT ergänzt:

#### URSACHE:

„in der Zeit der Versuchung <b>abfallen</b> ...“	keine Wurzel (Luk.8,13)
„etliche von dem Glauben <b>abfallen</b> ...“	achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen (1.Tim.4,1)
„ <b>abfallen</b> vom lebendigen Gott...“	ein böses Herz des Unglaubens (Hebr.3,12)
„die Auserwählten zu <b>verführen</b> ...“	achten auf falsche Christusse und falsche Propheten (Mark.13,22)
„von dem Glauben <b>abgeirrt</b> ...“	Geldliebe (1.Tim.6,10)

Der Abfall hat in der Welt und in der Gemeinde verheerende Auswirkungen. Die einzige Hoffnung für den Weltmenschen ist, „den Namen des Herrn“ anzurufen, denn er „wird errettet werden“. (Apg.2,21)

Die einzige Hoffnung für das Kind Gottes besteht darin, bei und in der Wahrheit zu bleiben, TREU dem Wort Gottes zu sein:

„Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon zu völlig überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich weise zu machen zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist.“ (3,14-15)

### 3) ERMAHNUNGEN AN TIMOTHEUS 2,1 - 26

Timotheus, als Beispiel des treuen Dieners in der Zeit des Abfalls, wird von Paulus aufgefordert, sich in seinem christlichen Wandel nach sieben Eigenschaften auszustrecken.

Da die Zahl sieben in der Schrift allgemein die Vollkommenheit bedeutet, könnte es möglich sein, dass der Geist Gottes in diesem Kapitel die Kinder Gottes, welche sich in der Zeit des Abfalls befinden, auf den vollkommenen Schutz gegen die Gefahren dieser Zeit des Abfalls hinweisen will.

#### Karte 81 - Die sieben Eigenschaften des treuen Dieners in der Zeit des Abfalls

TIMOTHEUS (DAS KIND GOTTES) ALS-	ERMAHNUNG	EIGENSCHAFT
Kind (2,1-2)	Sei stark in der Gnade!	in Schwachheit <b>die Stärke</b>
Kriegsmann (2,3-4)	Nimm teil an den Trübsalen!	<b>die Genügsamkeit</b>
Athlet (2,5)	Spiele nach den Gesetzen des Kampfsportes!	<b>der Gehorsam</b>
Ackerbauer (2,6-13)	Arbeite schwer!	<b>die Hingabe</b>
Arbeiter (2,14-19)	Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen!	<b>der Fleiß</b>
Gefäß (2,20-23)	Reinige dich, damit du dem Hausherrn nützlich bist!	<b>die Heiligung</b>
Knecht (2,24-26)	Werde gegen alle milde, lehrfähig und duldsam sein!	<b>die Gesinnung Jesu Christi</b>

#### Kind (2,1-2) – in Schwachheit die Stärke

In der Ausbreitung von Gottes Reich brauchen seine Kinder Stärke. Timotheus hatte die Aufgabe, „treuen Leuten“ das Wort Gottes anzuvertrauen, „welche tüchtig sein werden, auch andere zu lehren“. Timotheus aber war eine schwache Person:

1. im Körper schwach - „häufiges Unwohlsein“ (1.Tim.5,22-23)
2. in Seele schwach - „schäme dich nun nicht“ (2.Tim.1,8)
3. im Geist schwach - „Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben“ (2.Tim.1,7)

Wie und wo sollte dieses schwache „Kind“ die notwendige Stärke für seine große Aufgabe finden?

„Sei stark IN DER GNADE, die in Christo Jesu ist...“ (2.Tim.2,1)

#### Kriegsmann (2,3-4) - die Genügsamkeit

Timotheus wurde von dem Herrn Jesus Christus angeworben, um für „das Reich Gottes“ in den Krieg zu ziehen. Im Hinblick auf diese Berufung musste alles andere in seinem Leben eine sekundäre Rolle spielen; auch „die Beschäftigungen des Lebens“, d.h. die Sorgen des Alltags bezüglich Beruf, Essen, Kleidung, etc... Man kann nicht in diesen Dingen „verwickelt“ sein und gleichzeitig für das Reich Gottes in den Krieg ziehen.

Wer es aber vorzieht für seinen Herrn zu kämpfen, muss auch bereit sein den Preis zu bezahlen. Da diese Person Zeit, Kraft und Mühe nicht für „die Beschäftigungen des Lebens“ investieren kann, muss sie bereit sein, gewisse Entbehrungen auf sich zu nehmen. Man kann nicht alles haben. Daher ist im Reich Gottes die Eigenschaft der „Genügsamkeit“ sehr notwendig.

### Athlet (2,5) - der Gehorsam

Paulus verwendete in seinen Briefen des öfteren Bilder von den berühmten athletischen Wettkämpfen – 1.Kor.4,9; 9,24-27; 15,32; Phil.3,14; Kol.3,15; 2.Tim.4,7-8; (auch in Hebr.10,33 und 12,1 wird Bezug genommen auf die athletischen Spiele).

Um an den Wettkämpfen teilnehmen zu dürfen, mussten alle Athleten einen Eid leisten, dass sie sich für die Spiele mindestens 10 Monate lang vorbereitet hatten, und dass sie keine unlauteren Methoden anwenden würden, um zu einem Sieg zu gelangen. Ein Verstoß gegen diese letztere Regel bedeutete den sofortigen Ausschluss von den Spielen, sowie die Einbuße der Teilnahmegebühr und des Siegespreises.

Paulus ermahnte Timotheus, die Spielregeln im Wettkampf des Glaubens einzuhalten. Ein weiterer Aspekt der Spiele war, dass die Siegerehrung der Athleten erst am letzten Tag der Wettkämpfe vorgenommen wurde. In 4,7-8 nimmt Paulus auch auf diese Tatsache Bezug und ermahnt Timotheus weiterzukämpfen.

### Ackerbauer (2,6-13) - die Hingabe

Paulus erinnert den jungen Timotheus daran, dass der Ackerbauer zuerst schwer arbeiten muss, bevor er die Früchte seiner Arbeit genießen kann. Das griechische Wort für „arbeiten“ ist „kopiao“ und bedeutet „erschöpfen“ oder sinngemäß „so zu arbeiten, dass man der Erschöpfung nahe ist“. Der Herr Jesus hat diese Ermüdung oder Erschöpfung gekannt (Joh.4,6). Wie viel mehr müssen seine Jünger in der Ausbreitung des Reiches Gottes in seinen heiligen Fußstapfen folgen!

### Arbeiter (2,14-19) - der Fleiß

„Befleißige dich, bald zu mir zu kommen; denn Demas hat mich verlassen...“ (4,9)  
„Befleißige dich, vor dem Winter zu kommen“ (4,21)

In diesen Stellen sehen wir, wie Paulus diesen Ausdruck „befleißige dich“ auch in alltäglichen, praktischen Lagen verwendete. Die Bedeutung dieses Ausdruckes war nicht nur mit **Fleiß**, sondern auch mit **Dringlichkeit** verbunden. Die Zeit war kurz.

Paulus brauchte dringend die Gemeinschaft seines Freundes und Mitarbeiters Timotheus. Er wusste, dass das Ende nahe war; er hatte nicht mehr lange zu leben. Er wusste aber auch, dass eine Schiffsreise nach Rom im Winter ein lebensgefährliches Unternehmen war (er hatte es ja selbst erlebt – Apg.27,9-44). Timotheus musste so schnell wie möglich nach Rom aufbrechen, sonst wäre die Gelegenheit verpasst und die zwei Freunde würden einander diesseits der Ewigkeit nicht mehr sehen können!

In demselben Verständnis von Fleiß und Dringlichkeit soll das Kind Gottes sich in der Zeit des Abfalls an die Arbeit des Studiums von Gottes Wort begeben.

„...denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ (Matth.4,17)

### Gefäß (2,20-23) - die Heiligung

Paulus führt Timotheus die zwei Arten der Kinder Gottes vor Augen, welche es in „dem großen Haus – der Gemeinde“ in der Zeit des Abfalls geben wird.

	„goldene und silberne Gefäße“	„hölzerne und irdene Gefäße“
Vorbereitung:	sich von diesen (hölzernen und irdenen Einflüssen) zu reinigen: geheiligt	keine
Verwendung:	zur Ehre dem Hausherrn nützlich zu jedem guten Werke bereit	zur Unehre dem Hausherrn nicht nützlich nicht bereit zu guten Werken

Paulus ermahnt Timotheus, ein reines Gefäß zu sein.

#### Knecht (2,24-26) - die Gesinnung Jesu Christi

Der Ausdruck „der Knecht des Herrn“ erinnert an die Sprache des AT, im besonderen an die des Propheten Jesaja in den sogenannten vier „Liedern vom Knechte Jahwes“ – Jes. 42,1-4; 49,1-6; 50,4-9; 52,13 - 53,12.

In der vierteiligen Ermahnung des Paulus an Timotheus bezüglich seiner Gesinnung als Knecht des Herrn sieht man eine Widerspiegelung der Eigenschaften des Knechtes Jahwes – Jesus Christus:

1. „nicht streiten, sondern gegen alle milde sein“ - Jes. 42,1-4
2. „lehrfähig“ - Jes. 50,4-9
3. „duldsam“ - Jes. 52,14 – 53,12
4. „in Sanftmut die Widersacher zurückweist“ - Jes. 49,1-6

#### 4) WARNUNGEN AN TIMOTHEUS 3,1 - 17

Paulus vergleicht die Merkmale der gottlosen Menschen der letzten Tage (3,1-9) mit den Merkmalen des Lebens eines Dieners Gottes, der in Christo gottselig lebt (3,10-17). Im besonderen weist Paulus auf die Wichtigkeit des Wortes Gottes hin (3,16-17).

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur **Lehre**; zur **Überführung**, zur **Zurechtweisung**, zur **Unterweisung in der Gerechtigkeit**, auf dass der Mensch Gottes vollkommen sein, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“

Paulus gibt hier Einblick in die Erziehung des jungen Timotheus, wie er „von Kind auf“ (eigentlich von „Säugling“ auf) Umgang mit den „heiligen Schriften“, d.h. mit dem Alten Testament der Bibel, gehabt hatte. Seine gottesfürchtige Großmutter Lois und seine Mutter Eunike hatten acht gegeben, dass das kleine Kind Timotheus von Anfang an in den Schriften des AT unterrichtet wurde, „welche vermögend sind... weise zu machen zur Seligkeit durch den Glauben der in Christo Jesu ist.“

Paulus offenbart auch den Grund, warum die heiligen Schriften vermögend sind, Menschen weise zu machen zur Seligkeit durch den Glauben: „Weil **alle Schrift ist von Gott eingegeben**.“ Das Wort „eingegeben“ ist „theo“ (Gott) „pneustos“ (eingehaucht), d.h. alle Schrift, in diesem Fall das AT, wurde von „Gott eingehaucht“.

In 2.Petr.1,21 gibt der Apostel Petrus noch mehr Aufschluss über dieses Thema:

„Denn die Weissagung (das AT) wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, **getrieben vom Heiligen Geist**.“

Der Glaube an die göttliche Inspiration der heiligen Schriften muss eine Grundfeste der Gemeinde Jesu Christi sein in der End- und Abfallszeit.

Da die Heilige Schrift göttlich inspiriert ist, kann sie diese vierfache Verwendung haben, um den Menschen vollkommen zu machen „zu jedem guten Werke völlig geschickt“.

**Lehre:** unbedingt erforderlich in der End- und Abfallszeit  
(siehe 1.Tim.1,3; 1,10; 2,7; 2,12; 3,2; 4,11; 4,13; 4,16; 5,17; 6,1-3)

- Überführung:**
- a) der Dienst des Vaters (Hebr.12,5)
  - b) der Dienst des Sohnes (Joh.3,20; Offb.3,19)
  - c) der Dienst des Heiligen Geistes (Joh.16,8)
  - d) der Dienst des Gläubigen den Ungläubigen gegenüber (Eph.5,11)
  - e) der Dienst des Gläubigen den Gläubigen gegenüber (2.Tim.4,2)

**Zurechtweisung:** Das Wort bedeutet „etwas wieder gerade machen“.

In Luk. 13,10-14 sehen wir ein Bild davon: eine Frau, „die achtzehn Jahre einen Geist der Schwachheit hatte“, kam mit dem Sohne Gottes in Berührung und „alsbald **wurde sie gerade**“.

In Hebr.12,12 lesen wir von der Verantwortung des Gläubigen, sich wieder „gerade zu machen“, nachdem er von Gott überführt worden ist (Hebr.12,4-11).

**Unterweisung:** Dieses Wort kommt im NT am häufigsten in diesem Abschnitt bezüglich der Erziehungsmethoden Gottes vor (Hebr.12,4-11).

- „Mein Sohn! achte nicht gering des Herrn **Züchtigung**“ (Unterweisung) – (Hebr.12,5)
- „Was ihr erduldet, ist zur **Züchtigung** (Unterweisung) – (Hebr.12,7)
- „Wenn ihr aber ohne **Züchtigung** (Unterweisung) seid“ – (Hebr.12,8)

## 5) LETZTE AUFFORDERUNG AN TIMOTHEUS 4,1 - 8

In diesem Abschnitt kommen die berühmten „letzten Worte“ des großen Apostels Paulus vor, als er auf seinen Dienst für den Herrn zurückblickt.

Er sah diese Zeit als:

- a) einen Kampf, der zu kämpfen war
- b) einen Lauf, der zu vollenden war
- c) einen Glauben, der zu bewahren war

Man kann diesen Rückblick des Paulus wie folgt zusammenfassen:

VERS	AUFGABE	ZEITABSCHNITT
„Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden“	der Priester	die Gegenwart
„ich habe den guten Kampf gekämpft“ „ich habe den Lauf vollendet“	der Athlet	die Vergangenheit
„ich habe den Glauben bewahrt“	der Soldat	
„Fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage...“	der König	die Zukunft

6) PERSÖNLICHE HINWEISE FÜR TIMOTHEUS 4,9 - 21

Zwei der wichtigsten Verse im 2.Timotheusbrief sind 3,12-13, welche die beiden Seiten der Gemeinde Jesu in der Zeit des Abfalls zeigen – die treuen Gläubigen auf der einen Seite und auf der anderen die abtrünnigen Gläubigen.

Die Übergroße Anzahl von Personen, welche in diesem kleinen Brief genannt werden, können jeweils in eine der beiden nachstehend angeführten Gruppen eingereiht werden:

Karte 82 - Die große Anzahl von Namen

„Alle aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu werden verfolgt werden...“	„Böse Menschen aber und Gaukler werden im Bösen fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden.“
<p><b><u>Kapitel 1</u></b>                  Lois (V.5) } ungeheuchelter Glaube                  Eunike (V.5) }                  Onesiphorus (V.16) besuchte Paulus im Gefängnis und erquickte ihn</p>	<p><b><u>Kapitel 1</u></b>                  Phygelus (V.15) } abgewandt von Paulus                  Hermogenes (V.15) }</p>
<p><b><u>Kapitel 2</u></b></p>	<p><b><u>Kapitel 2</u></b>                  Hymenäus (V.17) } von der Wahrheit abgeirrt                  Philetuss (V.17) }</p>
<p><b><u>Kapitel 3</u></b>                  Mose (V.8) predigte die Wahrheit</p>	<p><b><u>Kapitel 3</u></b>                  James (V.8) } widerstanden der Wahrheit                  Jambres (V.8) }</p>
<p><b><u>Kapitel 4</u></b>                  Krescenz (V.10) nach Galatien gegangen                  Titus (V.10) nach Dalmatien gegangen                  Lukas (V.11) alleine bei Paulus im Gefängnis geblieben                  Markus (V.11) nützlich zum Dienst                  Tychikus (V.12) im Auftrag von Paulus nach Ephesus                  Karpus (V.13) bewahrte den Mantel, die Bücher und die Pergamente von Paulus auf                  Priska (V.19) } in Ephesus                  Aquila (V.19) }                  Erastus (V.20) blieb in Korinth                  Trophimus (V.20) krank in Milet                  Eubulus (V.21) } Gemeindeglieder in Rom?                  Pudens (V.21) } grüßen Timotheus                  Linus (V.21) }                  Klaudia (V.21) }</p>	<p><b><u>Kapitel 4</u></b>                  Demas (V.10) liebte die Welt und verließ Paulus                  Alexander (V.14) der Schmied hat Paulus viel Böses angetan; den Worten des Paulus sehr widerstanden</p>

Die jeweiligen Aussagen über diese 26 Personen unterscheiden sich voneinander sehr; das Wichtigste jedoch ist, auf welcher Seite sich die Person befindet.

7) SCHLUSSWORT 4,22

Ob es Timotheus wirklich gelang Paulus vor seiner Hinrichtung in Rom zu besuchen, ist unbekannt. Die allerletzten Worte des Apostels an seinen Mitarbeiter, Freund und „Kind“ lauten wie folgt:

„Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch!“



# DIE ALLGEMEINEN BRIEFE DIE LEIDENS-BRIEFE

## JAKOBUS 1 - 5

### TEIL 38

#### HAUSAUFGABE:

Bibel: *Jakobus 1-5 aufmerksam durchlesen*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *An wen ist der Brief geschrieben? (1,1)*
- b) *Welchen Unterschied gibt es in den zwei Arten von Versuchungen, welche in 1,2-18 erwähnt werden?*
- c) *Versuche 1,2-6 in eigenen Worten zusammenzufassen.*
- d) *Mit welchen Dingen vergleicht Jakobus die menschliche Zunge in 3,1-12?*
- e) *Vergleiche die göttliche und die irdische Weisheit. (3,13-18)*
- f) *Was sagt die Schrift über Pläne machen?(4,13-17)*

Unterlagen: *Seite 341 – 354 aufmerksam durchgelesen.*

## **EINLEITUNG ZU DEN ALLGEMEINEN BRIEFEN**

Zwischen den Briefen von Paulus und den übrigen acht Briefen im NT gibt es einige markante Unterschiede in Bezug auf Stil und Inhalt. Sie zeugen jedoch alle von demselben Herrn und tragen dieselbe göttliche Autorität. Man nennt sie die „allgemeinen Briefe“, da die meisten nicht an eine bestimmte Gruppe oder Person geschrieben wurden, sondern eher für eine weitreichende Leserschaft bestimmt waren:

Hebräerbrief	}	- keine bestimmte Leserschaft
1. Johannesbrief		
Jakobusbrief	}	- allgemeine Leserschaft
1. + 2. Petrusbrief		
Judasbrief		
2. + 3. Johannesbrief		- bestimmte Individuen

Man kann diese allgemeinen Briefe grundsätzlich in zwei Gruppen unterteilen, und zwar jeweils gemäß dem behandelten Problem:

1. die Leidens-Briefe – das Problem des Leidens  
(Jakobus-, Hebräer- und 1.Petrusbrief)
2. die Irrlehre-Briefe – das Problem der Irrlehre  
(2.Petrus-, Judas- und 1. – 3.Johannesbrief)

Karte 83 - Die Kategorien der Briefe im NT

Die Endzeit-Briefe	1. + 2. Thessalonicher	<b>DIE BRIEFE VON PAULUS (13)</b>
Die Heils-Briefe	Galater 1. + 2. Korinther Römer	
Die Christus-Briefe	Philemon Kolosser Epheser Philipper	
Die Gemeinde-Briefe	1. Timotheus Titus 2. Timotheus	
Die Leidens-Briefe	Jakobus Hebräer 1. Petrus	
Die Irrlehre-Briefe	2. Petrus Judas 1. – 3. Johannes	

**EINLEITUNG ZU DEN LEIDENS-BRIEFEN**

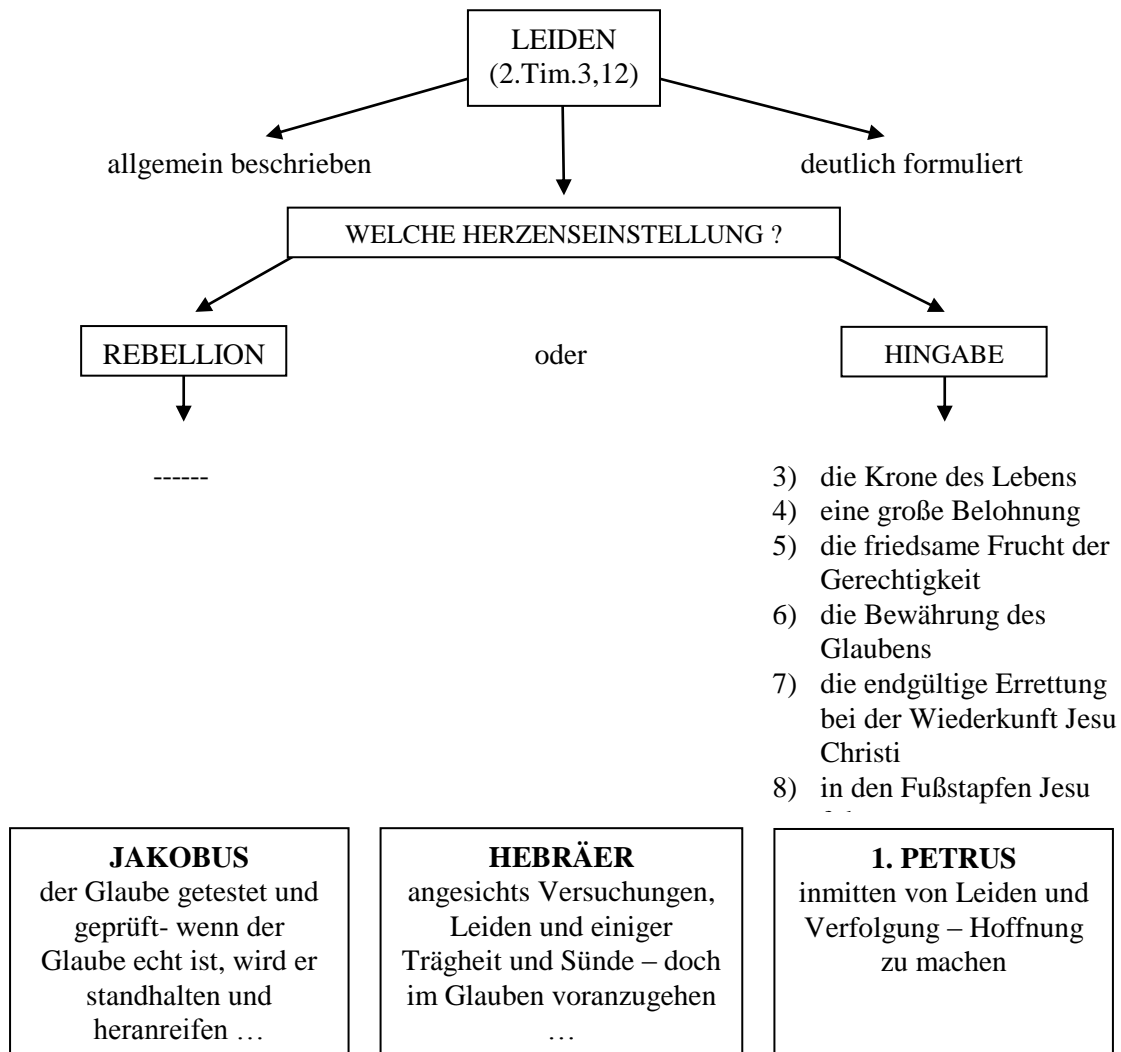
Die Leidens-Briefe

Jakobus  
Hebräer  
1.Petrus

Die Gemeinde des ersten Jahrhunderts wurde von Prüfungen und Leiden nicht verschont. Paulus hatte es Timotheus ganz deutlich gesagt:

„*Alle* aber auch, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, *werden* verfolgt werden.“ (2.Tim. 3,12)

Dieses Problem des Leidens beschäftigte die Schreiber des Jakobus-, Hebräer- und 1.Petrusbriefes im besonderen. Sie werfen Licht auf die verschiedenen Arten von Leiden, auf die Ursachen dafür und geben praktischen Rat, wie sich der Gläubige inmitten von Leiden verhalten soll.



Die verschiedenen Arten des Leidens

Einige Arten von Leiden werden in diesen Briefen nur allgemein beschrieben, wie

- „mancherlei Versuchungen“ (Jak.1,2; 1.Petr.1,6)
- „ungerecht leiden“ (1.Petr.2,19)
- leiden „um der Gerechtigkeit willen“ oder „für Gutes tun“ (1.Petr.3,14; 3,17)
- „das Feuer des Leidens“ (1.Petr.4,12)
- „Züchtigung“ (Hebr.12,11)

Andere Arten von Leiden hingegen werden ganz deutlich formuliert, wie

- „der Lohn der Arbeiter... der euch vorenthalten ist“ (Jak.5,4)
- „verurteilt... getötet“ worden (Jak.5,69)
- „Schmähungen“ ... „Gefangenschaft“ ... „und Raub eurer Güter“ (Hebr.10,32-34)
- „Verleumdungen“ (1.Petr.3,16)
- „im Namen (für den Namen) Christi geschmäht“ werden (1.Petr.4,14)

Vor allem im 1.Petrusbrief wird das Thema des Leidens eingehend behandelt. In diesem Brief kommt das Wort „leiden“ 16 mal vor.

## Die Ursachen des Leidens

Prüfungen und Verfolgungen wurden durch den Widerstand von Individuen oder Gruppen, welche nicht Christen waren, verursacht – z.B. die Unterdrückung der Armen durch die Reichen (Jak.2,6; 5,4-6), öffentlich zur Schau gestellt und verschmäht zu werden (Hebr.10,33; 1.Petr.3,16; 4,14-16).

Verschiedene Drangsale wurden durch offizielle oder gerichtliche Verfolgung auf die Gläubigen gebracht. Einige waren im Gefängnis, andere wurden ihrer Güter beraubt (Hebr.10,34). Es ist fast unmöglich genau festzustellen, welcher Zeitpunkt hier gemeint ist. Nachstehend sind drei verschiedene Möglichkeiten angeführt:

- a) Die Apostel und Gläubigen wurden in Jerusalem misshandelt und eingesperrt. (Apg.4,3; 4,21; 5,18; 5,40-41; 12,1-3)
- b) Ca. 49 n.Chr. befahl Kaiser Klaudius, dass alle Juden (darunter auch einige Christen – Apg.18,2) Rom verlassen müssen. Dieser Befehl brachte auch Verfolgung der Gläubigen mit sich.
- c) Ca. 64 n.Chr. fing die furchtbare Christenverfolgung unter Kaiser Nero an.

Manchmal kann der Wille Gottes für seine Kinder auch Leiden, Drangsal und Prüfungen bedeuten. Einige Schriftstellen zeigen diese Wahrheit ganz klar (Hebr.10,36; 12,7-9; Jak.5,11; 1.Petr.1,7; 2,19-20; 3,14; 3,17; 4,13; 4,16; 4,19; 5,10). Die Absicht Gottes dabei ist die Heiligung und Reinigung seiner Kinder.

Der Christ kann aber auch durch eigenes Verschulden und durch Sündhaftigkeit Leiden und Drangsal auf sich bringen (Jak.4,1-2; Hebr.12,12-13; 1.Petr.2,20).

## Die Ratschläge in den Briefen

Wenn der Gläubige sich in Drangsal befindet, kann er entweder gegen Gott rebellieren oder sich dem Herrn im Vertrauen darauf hingeben, dass Gott „alle Dinge zum Guten“ verwenden wird.

Einige der Früchte dieser demütigen Herzeseinstellung werden in den Briefen erwähnt:

- a) die Krone des Lebens (Jak.1,12)
- b) eine große Belohnung (Hebr.10,34-36)
- c) die friedsame Frucht der Gerechtigkeit (Hebr.12,10-13)
- d) die Bewährung des Glaubens (Jak.1,1-2)
- e) die endgültige Errettung bei der Wiederkunft Christi (1.Petr.1,6-9)
- f) in den Fußstapfen Jesu folgen (1.Petr.3,14-16)
- g) eine Gelegenheit zum Zeugnis (1.Petr.3,14-16)
- h) der Beistand Gottes (1.Petr.5,10)

## **JAKOBUSBRIEF**

Für die jüdischen Schreiber des AT war der Glaube etwas Praktisches und Ethisches, nicht etwas Theoretisches oder Erdachtes wie dies bei den Philosophien und Religionen der Heiden der Fall war. Die geoffenbarte Wahrheit sollte eine Richtlinie für das Leben des Individuums sein.

Der Jakobusbrief passt genau in diese Kategorie hinein. Er betont mehr die Pflicht als das Theoretische Wissen. Abgesehen von den zwei Erwähnungen des Namens Christi (1,1; 2,1) und der Erwähnung der Wiederkunft („parousia“) des Herrn (5,7), könnte dieser Brief sowohl im AT als auch im NT stehen.

Das zentrale Thema des Briefes ist „der Glaube“ und wie dieser in den Umständen des Lebens getestet und geprüft wird. Eine Wahrheit will Jakobus herausstreichen: Wenn der Glaube echt ist, wird er standhalten und heranreifen.

In 1,1 stellt sich der Autor dieses Briefes vor als „Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus...“

Im NT gibt es vier Männer namens Jakobus:

- a) Jakobus, der Bruder von Johannes, der Sohn des Zebedäus (Math.4,21) – er wurde später von König Herodes Agrippa I getötet – (Apg.12,1-2)
- b) Jakobus, der Sohn des Alphäus – einer der 12 Apostel (Math.10,3)
- c) Jakobus, entweder der Vater oder der Bruder von Judas (nicht Judas Iskariot), einem der 12 Apostel (Luk.6,16)
- d) Jakobus, einer der vier Brüder des Herrn (Matth.13,55)

Traditionsgemäß wird dieser Brief mit dem vierten Jakobus, dem Bruder des Herrn, in Verbindung gebracht.

Die Schrift vermittelt uns folgendes Bild von seinem Leben:

- Joh.7,3-5 - zu diesem Zeitpunkt war er noch ungläubig
- 1.Kor.15,7 - wahrscheinlich kam er durch diese Erscheinung des auferstandenen Christus zum Glauben
- Apg.1,14 - er war von allem Anfang an bei der Gemeinde in Jerusalem dabei
- Apg.12,17; 15,13 – 29; 21,18; Gal.2,9 - er wurde einer der Führer der Gemeinde in Jerusalem

Jakobus, „der Apostel der guten Werke“, wie er genannt wurde, schrieb diesen Brief wahrscheinlich sehr früh. Der Brief widerspiegelt alle Aspekte des jüdischen Christentums während der ersten Jahre der Gemeinde. Er wurde an alle gläubigen Juden, die sich in der Diaspora befanden, geschrieben.

In den folgenden Punkten werden einige wichtige Informationen über den Brief kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: (5) die allgemeinen Briefe (die Leidens-Briefe)
- 2) Datum der Niederschrift. ca. 45 n.Chr. (der Jakobusbrief wurde als erster Brief des NT geschrieben)
- 3) Hintergrund: die Gemeinde in Jerusalem (Apg.1-12)
- 4) Leserschaft: den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind“ (Jak.1,1)
- 5) Absicht: Das Wesen des Glaubens zu offenbaren und die Gläubigen zu ermutigen, die Wirklichkeit ihres Glaubens unter Beweis zu stellen, indem sie täglich standhalten in den verschiedensten Prüfungen.
- 6) Schlüsselwort: der Glaube, glauben (19 mal)  
(1,3; 1,6; 2,1; 2,5; 2,11-26 [14 mal]; 5,15)
- 7) Schlüsselvers: „Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.“ (1,22)
- 8) Merkmale:
  - a) Die Verwendung von anderen Quellen  
Jakobus verwendet in seinem Brief hauptsächlich drei andere Quellen – das AT, die Apokryphen und die Worte Jesu (die Bergpredigt).

AT:

Jakobus schreibt von Abraham, Rahab, Hiob und Elia, von den zehn Geboten und anderen Satzungen. Es werden aber auch noch verschiedene andere Bücher des AT erwähnt.

die Apokryphen:

Jakobus nimmt Bezug auf mindestens 15 Stellen in „Ecclesiasticus“, einem der Bücher der Apokryphen.

die Worte Jesu (die Bergpredigt):

Jakobus zitiert die Worte Jesu zwar nicht, nimmt aber mehr als irgendein anderer Schreiber des NT Bezug auf sie.

JAKOBUS	DIE BERGPREDIGT (Math.)	JAKOBUS	DIE BERGPREDIGT (Math.)
1,2	5,10-12	3,17-18	5,9
1,4	5,48	4,4	6,24
1,5; 5,15	4,7-12	4,10	5,3-4
1,9	5,3	4,11	7,1-2
1,20	5,22	5,2	6,19
2,13	5,7; 6,14-15	5,10	5,12
2,14-16	7,21-23	5,12	5,33-37

a) Die siebenteilige Gesetzmäßigkeit der Sünde – eine grundlegende Aussage über Versuchung und Sünde (1,13-15)

Grundsätzlich – Gott versucht niemanden!

1. die **eigene** Lust (das persönliche Lustprogramm) versucht
2. die Lust **zieht** das Individuum **fort**, durch Ansprechen der eigenen Sehnsüchte und Wünsche
3. die Lust **lockt** das Individuum, wie ein Fisch oder ein Tier durch einen Köder gelockt wird
4. die Lust **zeugt** die Sünde, wenn sie durch den Willen die Zustimmung erhalten hat
5. die Lust **gebirt** und **bringt hervor** die Sünde im Leben des Individuums
6. die geborene Sünde bleibt nicht klein, sie **wächst!** Sie entwickelt eine Eigendynamik!
7. die vollendete oder ausgewachsene Sünde **gebirt** den Tod im Leben des Individuums, d.h. die Beziehung des Gläubigen mit Gott ist unterbrochen; in der Bibel bedeutet Tod immer Trennung!

b) Der Einfluss des Jakobus auf den Apostel Petrus

Jakobus, der Apostel der guten Werke, übte auf Petrus vor allem in der Betonung der Pflichten des Christen (Gutes zu tun) Einfluss aus. nachstehend werden einige fast parallele Stellen angeführt:

JAKOBUS	1. PETRUS	AUSSAGE
1,2-4	1,6-7	Freude in Versuchungen
1,10	1,24	das Fleisch ist wie Gras
4,6-7; 4,10	5,5-9	Gnade für die Demütigen
5,20	4,8	Liebe für die Geschwister

9) Unterteilung des Jakobusbriefes

Der Jakobusbrief behandelt verschiedene Aspekte des Glaubens. Der Brief ist mit Autorität geschrieben (in 108 Versen gibt es 60 Zeitwörter in der Befehlsform). Den Inhalt des Briefes kann man in 10 kurzen Aufsätzen oder Predigten zusammenfassen. (Diese Aufsätze oder Predigten sind in ihrem Stil den Büchern des ATs „die Sprüche“ und „der Prediger“ sehr ähnlich:

Der Test des Glaubens

1. geprüft durch Versuchungen (1,2-18)
2. das Hören und das Tun des Wortes Gottes (1,19-27)

Die Wesenszüge des Glaubens

3. das Ansehen der Person (2,1-13)
4. der Glaube und seine Werke (2,14-26)
5. wie soll ein Christ reden? (3,1-12)

Die Werke des Glaubens

6. die göttliche und die irdische Weisheit (3,13-18)
7. die Kennzeichen der Fleischlichkeit (4,1-12)

Die Anwendung des Glaubens

8. das Vertrauen auf Gott (4,13-17)
9. die Unterdrücker werden gerichtet (5,1-11)
10. verschiedene Wahrheiten (5,12-18)

Aus dieser Zusammenfassung ergibt sich folgende Unterteilung:

Karte 85 - Die Unterteilung des Jakobusbriefes

1,1	1,2-27	2,1-3,12	3,13-4,12	4,13-5,20
EINLEITUNG	DER TEST DES GLAUBENS	DIE WESENSZÜGE DES GLAUBENS	DIE WERKE DES GLAUBENS	DIE ANWENDUNG DES GLAUBENS
	zwei Predigten	drei Predigten	zwei Predigten	drei Predigten

## EINTEILUNG DES JAKOUSBRIEFES

HAUPTGEDANKE: „DER GLAUBE OHNE WERKE IST TOT“ –  
VERSCHIEDENE ASPEKTE DES GLAUBENS

- 1) EINLEITUNG 1,1
- 2) DER TEST DES GLAUBENS 1,2 - 27
- Zwei Predigten: 1) geprüft durch Versuchungen (1,2-18)  
2) das Hören und das Tun des Wortes Gottes (1,19-27)
- 3) DIE WESENSZÜGE DES GLAUBENS 2,1 - 3,12
- Drei Predigten: 3) das Ansehen der Person (2,1-13)  
4) der Glaube und seine Werke (2,14-26)  
5) wie soll ein Christ reden? (3,1-12)
- 4) DIE WERKE DES GLAUBENS 3,13 - 4,12
- Zwei Predigten: 6) die göttliche und die irdische Weisheit (3,13-18)  
7) die Kennzeichen der Fleischlichkeit (4,1-12)
- 5) DIE ANWENDUNG DES GLAUBENS 4,13 - 5,18
- Drei Predigten: 8) das Vertrauen auf Gott (4,13-17)  
9) die Unterdrücker werden gerichtet (5,1-11)  
10) verschiedene Wahrheiten (5,12-18)

### 1) EINLEITUNG 1,1

Die Begrüßung, „den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind“ galt nicht Israel, sondern hat eher eine symbolische Bedeutung und weist auf die ganze Gemeinde („das neue Israel“ – Gal.3,7-9; 6,16) im gesamten römischen Reich hin.

### 2) DER TEST DES GLAUBENS 1,2 - 27

Zwei Predigten: 1) geprüft durch Versuchungen (1,2-18)  
2) das Hören und das Tun des Wortes Gottes (1,19-27)

#### Predigt 1

##### Geprüft durch Versuchungen 1,2-18

Jakobus spricht bereits in diesem frühen Brief das Problem an, welches im Laufe der Jahre immer größer wird, nämlich die Leiden der Kinder Gottes: „Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei (gr. „poiklos“ = „verschiedene Natur“) Versuchungen (gr. „peirasmos“ = „eine Untersuchung durch einen Test“) fallet...“. Der Apostel meint, dass man in solchen Situationen Freude haben sollte, weil



diese Prüfung „das Ausharren“ bewirkt. Das Ausharren ist im Griechischen „hupomone, was übersetzt ein „darunter bleiben“ bedeutet. Das ist die Eigenschaft, welche Gott bei seinen Kindern bewirken will.

Eine moderne Zusammenfassung von 1,2-6 gibt den Sinn sehr gut wieder: „Drängen sich Prüfungen und Versuchungen in euer Leben, meine Brüder, so betrachtet sie nicht als Störungen, sondern **heißt sie als Freude willkommen!** Erkennt, dass sie gekommen sind, euren Glauben zu prüfen und Geduld in euch hervorzubringen. Und wenn einer von euch im Laufe der Zeit mit einem bestimmten Problem nicht fertig wird, braucht er sich nur an Gott zu wenden, der seine Gaben an alle großmütig verteilt und es nicht zulässt, dass jemand sich dumm und schuldig dabei vorkommt!“

Im späteren Verlauf des Abschnittes spricht Jakobus von einer anderen Art der Versuchung. Das Wort in 1,13 ist im Griechischen auch „peirasmos“.

Auf den ersten Blick scheinen die Verse 1,13-15 im Widerspruch zu anderen Aussagen im Wort Gottes zu stehen. Es steht:

1. „Gott kann nicht versucht werden vom Bösen“ – in 1.Kor.10,9 steht, dass die Israeliten Gott (den Christus) versuchten.
2. „Gott versucht niemand“ – in Hebr.11,17 steht, dass Abraham von Gott versucht wurde.

Aus dem Zusammenhang geht jedoch hervor, dass die Versuchungen in 1,2-6 **von außen** kommen. Gott kann dieses Testen wohl verwenden, um seine Kinder zu einem siegreicheren Leben zu führen. Die Versuchungen in 1,13-15 kommen **von innen** und werden durch die Sündhaftigkeit des Menschen ausgelöst. Gott ist **niemals** die Ursache von Sünde und sündhaften Trieben. Sie stammen nicht von ihm. (Siehe unter Merkmale b), „die siebenteilige Gesetzmäßigkeit der Sünde“ Seite 346).

## Predigt 2

### Das Hören und das Tun des Wortes Gottes 1,19-27

Das Entscheidende ist nicht allein Gottes Wort zu hören, sondern das Gehörte in die Praxis umzusetzen und es zu tun. Dazu sind zwei Schritte notwendig:

1. „in das vollkommene Gesetz nahe hineinschauen“ (1,25) – Das Wort „nahe hineinschauen“ ist im Griechischen „parakupto“ und bedeutet „sich zu beugen, damit man hineinschauen kann“. Dieses Wort wird auch in Luk.24,12 verwendet: „Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher...“
2. „und darin bleibt“ (1,25) – man muss im Wort Gottes bleiben, bevor es in unseren Leben zu wirken beginnt:

A.W.Tozer schrieb: „Das Endziel aller biblischen Lehre ist eine moralische Handlung des Individuums. Die Wahrheit greift die Festung des menschlichen Herzens an. Sie ist nicht zufrieden bis sie alles in der Festung erobert hat. Der Wille muss hervortreten und seine Waffen niederlegen. Der Wille muss danach „habt acht“ stehen und den neuen Befehlen lauschen, welche er mit Freude auszuführen hat. Wenn dies nicht erreicht wird, dann hat die biblische Lehre ihr Ziel bei weitem verfehlt.“

### 3) DIE WESENSZÜGE DES GLAUBENS 2,1 - 3,12

- Drei Predigten: 3) das Ansehen der Person (2,1-13)  
4) der Glaube und seine Werke (2,14-26)  
5) wie soll ein Christ reden? (3,1-12)

Der Brief beinhaltet immer wieder Gegenüberstellungen - z.B.

Versuchungen von außen	Versuchungen von innen
Hörer des Wortes	Täter des Wortes
in diesem Abschnitt geht es um: ein reicher Mann	ein armer Bettler
der Glaube	die Werke
aus dem Munde - Segen	aus dem Munde - Fluch

### **Predigt 3**

#### Das Ansehen der Person 2,1-13

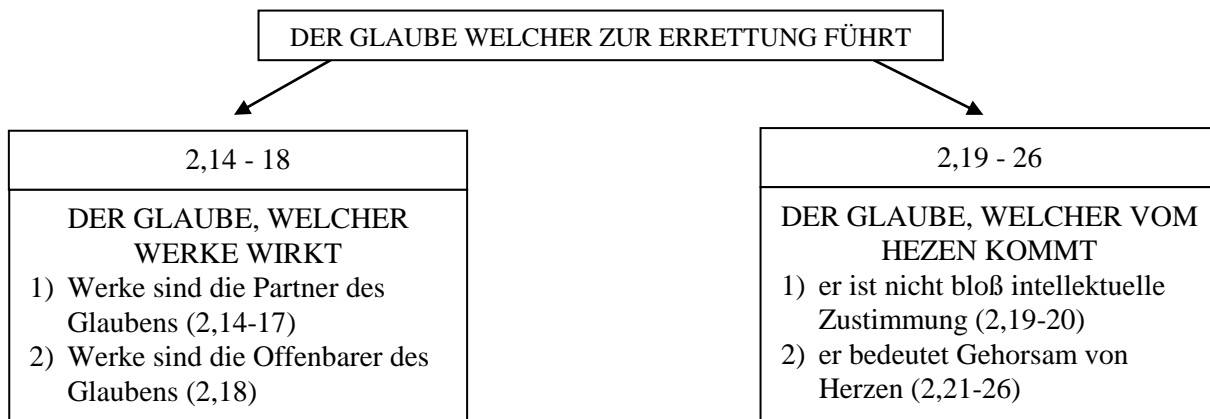
Gott ist ein barmherziger Gott. Er erbarnt sich über Weisen und Witwen in ihrer Not (1,27). Auch hat er die Armen in sein Reich aufgenommen (2,5). Manchmal aber handeln seine Kinder im Widerspruch dazu. Sie lassen sich von dem Äußerlichen verleiten. Sie sehen den goldenen Ring und das prächtige Kleid, bzw. das unsaubere Kleid. Das sind Verstöße gegen das königliche Gesetz (2,8).

### **Predigt 4**

#### Der Glaube und seine Werke 2,14-26

Dies ist einer der berühmtesten Abschnitte des Jakobusbriefes. Aufgrund eines falschen Verständnisses des Inhaltes dieser Zeilen, wollte Martin Luther den Jakobusbrief aus seiner Übersetzung streichen. Er dachte, dass Jakobus, im Gegensatz zu Paulus, die Rechtfertigung durch Werke lehrte.

Dieser Abschnitt kann wie folgt zusammengefasst werden:

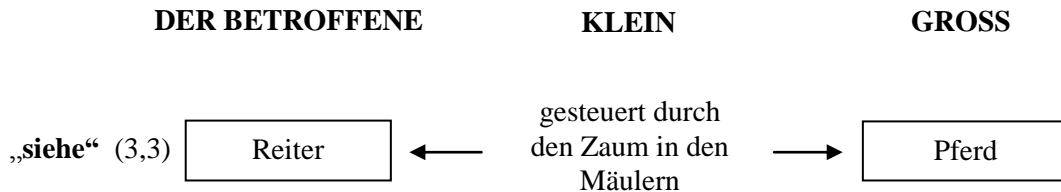


In 2,19 sagt Jakobus: „Du glaubst, dass Gott einer ist, du tust wohl; auch die Dämonen glauben und zittern.“ Das Wort „zittern“ ist gr. „phrisso“. Das Wort wird im NT nur an dieser Stelle erwähnt. Es bedeutet grundsätzlich „rau zu sein, wie wenn sich die Haare aufstellen“. Im übertragenen Sinn bedeutet dann dieses Wort „Angst zu haben und daher zu zittern“. Wenn die Dämonen über die Person Gottes nachdenken, „stehen ihnen die Haare zu Berge“ – sie haben Angst!

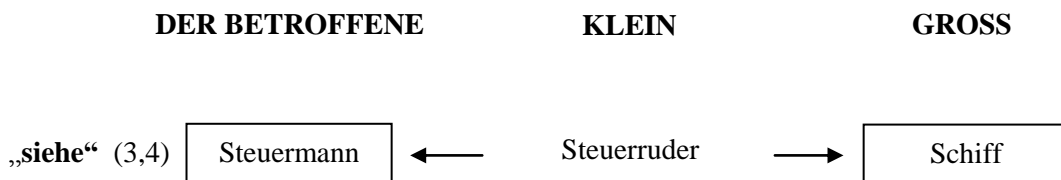
## Predigt 5

### Was soll ein Christ reden? 3,1-12

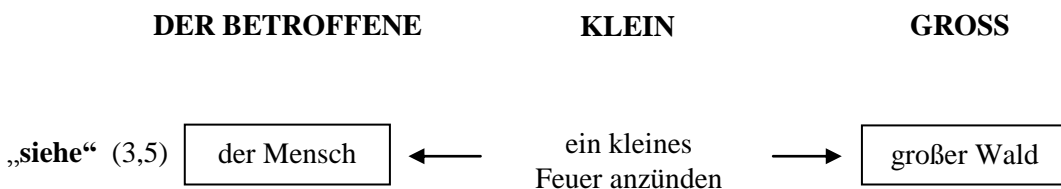
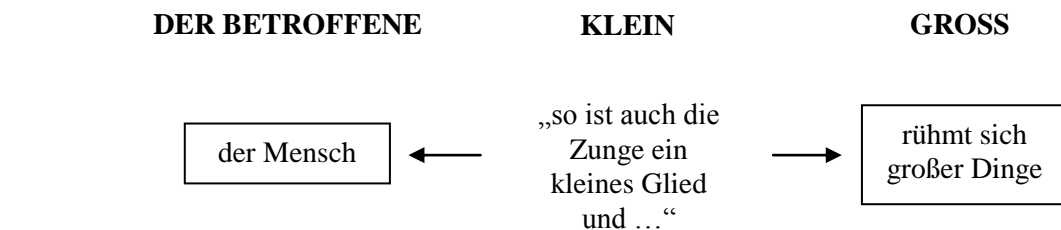
Man könnte diese Predigt auch „der Christ und seine Zunge“ nennen. In diesem Abschnitt verwendet Jakobus eine sehr bildhafte Sprache. Nach einer kurzen Einleitung (3,1-2) offenbart er die ungeheure Wichtigkeit der Zunge anhand von kleinen Bildern – diese werden jedes Mal durch das Wort „siehe“ eingeleitet:



(der Zaum, gr. „chalinós“, kommt auch in Offb.14,20 vor – in der Verbform „chalinagogeó“ kommt es noch in Jak.1,26 und 3,2 vor. In seiner einfachsten Form war „chalinós“ eine Schlinge, welche in das Maul des Pferdes geführt wurde, um die notwendige Führung zu erzielen).



In 3,5 fasst Jakobus zusammen -



In 3,6 fasst Jakobus nochmals zusammen -

### „und die Zunge ist ein Feuer“

In 3,7-12 spricht er dann von der Unmöglichkeit, die Zunge zu bändigen und von der Inkonsequenz der Zunge, nämlich einmal Segen und einmal Fluch auszusprechen. Die Antwort liegt darin, dass die Zunge die Ausdrucksmöglichkeit des Herzens ist, „denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund“ (Matth.12,34). Die Zunge, d.h. unsere Sprache widerspiegelt den Inhalt unseres Herzens!

4) DIE WERKE DES GLAUBENS 3,13 - 4,12

- Zwei Predigten 6) die göttliche und die irdische Weisheit (3,13-18)  
 7) die Kennzeichen der Fleischlichkeit (4,1-12)

Wiederum führt Jakobus Gegenüberstellungen an. In Predigt 6 wird die göttliche Weisheit mit der menschlichen Weisheit verglichen.

**Predigt 6**

Die göttliche und die irdische Weisheit 3,13-18

Man kann die jeweiligen Eigenschaften wie folgt darstellen:

DIE WEISHEIT VON UNTEN	DIE WEISHEIT VON OBEN
irdisch sinnlich (seelisch) teuflisch  ↓ Neid (bittere Eifersucht), Streitsucht und <b>jede</b> schlechte Tat	rein friedsam gelinde folgsam (lenksam)  ↓ voll Barmherzigkeit, gute Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt

**Predigt 7**

Die Kennzeichen der Fleischlichkeit 4,1-12

Wiederum die gewohnte Gegenüberstellung:

entweder: Freund Gottes - oder: Freund der Welt

Diesen Abschnitt leitet Jakobus mit einer Beschreibung der „Freunde dieser Welt“ bzw. der „geistlichen Habenichtse“ ein:

- „ihr gelüftet und .....habt NICHTS“ (V.2)
- „ihr tötet und neidet und.....könnet NICHTS erlangen“ (V.2)
- „ihr streitet und krieget und .....habt NICHTS...“ (V.2)
- „ihr bittet und.....empfanget NICHTS...“ (V.3)

Das Problem wird in 4,8 angesprochen – „ihr Wankelmütigen“. Das griechische Wort dafür ist „dipsuchos“ und bedeutet eigentlich „doppelseelig“ (es kommt auch in 1,8 vor). Aus diesem Grund versucht man, gleichzeitig Freund Gottes und Freund der Welt zu sein. Die Schrift gibt darauf diese Antwort:

- |   |   |          |
|---|---|----------|
| „seid niedergebeugt“ (fühlet euch elend)<br>„trauert und weinet“<br>„euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit“<br>„eure Freude (verwandle sich) in Niedergeschlagenheit“<br>„demütiget euch vor dem Herrn“ | } | V.9 - 10 |
|---|---|----------|

5) DIE ANWENDUNG DES GLAUBENS 4,13 - 5,18

- Drei Predigten: 8) das Vertrauen auf Gott (4,13-17)  
 9) die Unterdrücker werden gerichtet (5,1-11)  
 10) verschiedene Wahrheiten (5,12-18)

**Predigt 8**

Das Vertrauen auf Gott 4,13-17

Hier richtet sich Jakobus nicht gegen das Plänemachen an sich, sondern das Plänemachen ohne Berücksichtigung des Willen Gottes. Wir sollen, ja wir müssen, Pläne für die Zukunft machen, **aber** diese Pläne sollen dem ewigen, vollkommenen Willen Gottes untergeordnet sein, sonst erleiden wir geistlichen Schiffbruch!

**Predigt 9**

Die Unterdrücker werden gerichtet 5,1-11

Wiederum macht Jakobus eine Gegenüberstellung, und zwar zwischen den Reichen, diejenigen welche sich auf ihre materiellen Reichtümer verlassen haben (5,1-6) und den Gläubigen, d.h. diejenigen welche sich auf den Herrn und seine Wiederkunft verlassen haben.

DIE REICHEN (5,1- 6)	DIE GLÄUBIGEN (5,7 – 11)
weinet und heulet ! (V.1)	habt nun Geduld ! [Ausharren] (V.7) (Ausharren – das Thema von Predigt 1)
Reichtum – verfault ! Kleider – mottenfräßig ! Gold/ Silber – verrostet ! vorenthaltener Lohn der Arbeiter – schreit !	befestigt eure Herzen – die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen seufzet nicht widereinander – auf dass ihr nicht gerichtet werdet
DER HERR KOMMT ! - <b>GERICHT</b>	DER HERR KOMMT ! - <b>ERLÖSUNG</b>

**Predigt 10**

Verschiedene Wahrheiten 5,12-18

Grundsätzlich behandelt Jakobus im Schlusswort seines Briefes **drei** Themen:

1. das Schwören mit Eid (V.12)
2. das Verhalten in Not (V.13-18)
3. das Verhalten gegenüber einem vom Weg abgeirrten Bruder (V.19-20)



# HEBRÄER 1 - 13

## TEIL 39

### HAUSAUFGABE:

Bibel: Hebräer 1-13 aufmerksam durchlesen

Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- a) In den Kap.4-10 werden verschiedene Informationen gegeben über die levitische Priesterschaft und die ewige Priesterschaft Jesu Christi. Mache einen Vergleich zwischen diesen beiden Priesterschaften aufgrund der gegebenen Informationen.
- b) Was sagt der Schreiber des Hebräerbriefes über das Wort Gottes? (4,11-13)
- c) Fasse 10,26-31 in eigenen Worten zusammen.
- d) Was war die größte Sünde Esaus? (siehe 12,16-17 und 1.Mose 25,27-34; 27,38-39).

Unterlagen: Seite 355 - 362 aufmerksam durchlesen

## HEBRÄERBRIEF

Der Hebräerbrief ist hinsichtlich seines Stils einer der schönsten Briefe im NT. Die Sprache wird nur von Lukas, in seinem Gesamtwerk „Lukas-Evangelium/Apostelgeschichte“, übertroffen.

Traditionsgemäß ist der Brief anonym, obwohl die Namen von verschiedenen Dienern Gottes damit in Zusammenhang gebracht werden. In den ersten Jahrhunderten wurde **Paulus** als Autor angegeben; später kam **Barnabas** als möglicher Schreiber in Frage. Im 16. Jhd behauptete Martin Luther, dass der Schreiber des Hebräerbriefes **Apollos** gewesen sei. Diese Meinung hat sich bis heute gehalten; entweder der Brief wurde von Apollos, oder einem Unbekannten geschrieben. Vielleicht hatte der Kirchenvater Origen, im 3. Jhd, mit seiner Aussage gar nicht so unrecht: „Wer diesen Brief geschrieben hat, weiß nur Gott!“

Obwohl die Lehre des Briefes und die Erwähnung von Timotheus in 13,23 auf Paulus als Autor hinweisen könnten, gibt es einige Gründe die dagegen sprechen:

1. In Gal.1,1 und 1,12 sagt Paulus, dass er sein Evangelium durch direkte Offenbarung empfangen habe. In Hebr.2,3 hat es den Anschein, dass der Schreiber des Briefes das Evangelium von den Aposteln gehört hatte.
2. Der Stil und die klassische Sprache des Briefes ist nicht paulinisch.
3. Die Zitate aus dem AT sind ausschließlich der Septuaginta (griechische Übersetzung des AT) entnommen – Paulus jedoch zitierte häufiger aus dem hebräischen Grundtext des AT.
4. Der Autor des Hebräerbriefes sieht das Gesetz als „einen Schatten“ (10,1) oder „ein Gleichnis“ (9,9) – Paulus sah das Gesetz als „Fluch“ (Gal.3,13), der die Menschen in „Knechtschaft“ gehalten hat (5,1).

Ein weiteres Problem in diesem Brief stellt die Leserschaft dar. In 13,24 steht „es grüßen euch die von Italien“. Dies bedeutet, dass

1. der Brief von Rom oder Italien aus geschrieben wurde und diese Leute ihre Grüße schickten, oder
2. der Brief von Jerusalem oder Palästina aus geschrieben wurde und Gläubige aus Italien schickten Grüße an ihre Heimat.

Die zweite Möglichkeit scheint eher der Fall zu sein, da der Kirchenvater Clement von Rom im Jahre 95 n.Chr. den Hebräerbrief erwähnte.

Es ist daher nicht möglich, den Verfasser, die Leserschaft und das Datum der Niederschrift des Briefes mit Sicherheit festzustellen.

Der Brief wurde offenbar an Gläubige geschrieben, welche Gefahr liefen, angesichts Versuchungen, Leiden und auch durch eigene Trägheit und Sünde, im Glauben nicht voranzugehen. Sie fingen an zu zweifeln, ob das christliche Leben wirklich „besser“ (Schlüsselwort des Briefes) war, als ihr früherer Wandel. Durch viele Ermahnungen ermutigt der Schreiber diese „müde“ gewordenen Gläubigen (12,12-13) wieder in ihrem Glaubensleben zu wandeln.

Der Brief ist in Form einer „Homilie“ (Moralpredigt) geschrieben. In den Synagogen war es üblich, dass nach dem Lesen der Schrift jemand aufgefordert wurde, eine Homilie zu halten:

„Aber nach dem Vorlesen des Gesetzes und der Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und sagten: „Brüder, wenn in euch irgendein Wort der Ermahnung (die Homilie) an das Volk ist, so redet.“ (Apg.13,15)

In 13,22 sagt der Schreiber des Hebräerbriefes:

„Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung (die Homilie), denn ich habe euch auch mit kurzen Worten geschrieben.“

Diese Homilie-Form wird auch durch die häufige Verwendung von „lasst uns...“ bestätigt.

Der Brief ist gekennzeichnet von zwei Gegensätzen:

positive Ermahnung - Ermutigung weiter voranzugehen, und

negative Ermahnung - Warnung vor den schrecklichen Folgen des Zurückgehens.

Grundlage für diese Ermahnungen und Warnungen ist die Überlegenheit der Person und des Werkes Jesu Christi.

Einige wichtige Informationen über den Brief werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- 1) Gruppe: ⑤ Die allgemeinen Briefe (die Leidens-Briefe)
- 2) Datum der Niederschrift. ca. 60-70 n.Chr.
- 3) Hintergrund: genaueres unbekannt
- 4) Leserschaft: genaueres unbekannt
- 5) Absicht: Ein Wort der Ermahnung, nicht mit dem Glauben aufzuhören und demzufolge niemals in den völligen Genuss eines Lebens aus Glauben zu kommen, welches Gott für seine Kinder geplant hat.
- 6) Schlüsselwort: „besser“ (13 mal)  
(1,4; 6,9; 7,7; 7,19; 7,22; 8,6 (2 mal); 9,23; 10,34; 11,16; 11,35; 11,40; 12,24)



7) Schlüssellvers: „Fürchten wir uns nun, dass nicht etwa, da eine Verheißung, in seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, jemand von euch scheine zurückgeblieben zu sein.“ (4,1)

8) Merkmale:

a) andere wichtige Wörter

„vollkommen“ – 14 mal

vollkommen und erwachsen (5,14; 9,11)

vollkommen und vollendet (2,10; 5,9; 7,19; 7,28; 9,9; 10,1; 10,14; 11,40; 12,23)

Vollkommenheit (6,1; 7,11)

Vollender (12,2)

„ewig“ 15 mal

ewig (5,9; 6,2; 9,12; 9,14; 9,15; 13,20)

Ewigkeit (5,6; 6,20; 7,17; 7,21; 7,24; 7,28; 13,8)

von Ewigkeit zu Ewigkeit (1,8; 13,21)

„Genossen – Teilhaber“ - 9 mal

Genossen (1,9; 3,1; 3,14; 10,33)

teilhaftig (2,14; 6,4; 12,8; 12,10)

Mitteilen (13,16)

„Himmel – himmlisch“ – 16 mal

Himmel (1,10; 4,14; 7,26; 8,1; 9,23-24; 11,12; 12,23; 12,25; 12,26)

himmlisch (3,1; 6,4; 8,5; 9,23; 11,16; 12,22)

b) das AT im Hebräerbrief

In diesem Brief gibt es nicht weniger als 86 direkte Zitate aus der Septuaginta-Version des AT. Diese Zitate nehmen Bezug auf mindestens 100 Stellen im AT. Der Schreiber des Hebräerbriefes erwähnte in keinem dieser Zitate (ausgenommen 2,6 und 12,21) den Namen des menschlichen Autors, sondern schreibt die Worte ausschließlich Gott oder dem Heiligen Geist zu. Er war von der göttlichen Inspiration des AT offensichtlich völlig überzeugt.

c) die Gegensätze des Briefes

Der Schreiber verwendet starke Gegensätze: unvollständig – vollständig; alt – neu; zeitlich – ewig; unreif – reif; unvollkommen – vollkommen; vorübergehend – endgültig.

Er argumentiert mit positiven Ermahnungen und negativen Warnungen. Die Grundlage seiner Ermahnungen war die Überlegenheit Jesu Christi.

- der Sohn ist den Propheten überlegen (1,1-3)
- der Schöpfer ist den Geschöpfen überlegen (1,4-2,18)
- der Herr ist den Knechten überlegen (3,1-4,13)
- der große Hohepriester ist den levitischen Priestern überlegen (4,14-7,28)
- der neue Bund ist dem alten Bund überlegen (8,1-13)
- das sündlose Opfer ist dem Tieropfer überlegen (9,1-10,18)

Auf der negativen Seite warnt der Schreiber, dass der Gläubige aus der Stellung der Gunst fallen könnte, wenn er nicht bereit ist weiterzugehen. Diese Warnungen unterstreicht er durch die Verwendung von „lasst uns“ oder ähnlichen Formulierungen.

„fürchten wir uns nun...“ (4,1)

„lasst uns nun Fleiß anwenden“ (4,11)

„so lasst uns das Bekenntnis festhalten“ (4,14)

- „lasst uns fortfahren zum vollen Wuchse“ (Vollkommenheit) (6,1)
- „lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten“ (4,16)
- „lasst uns hinzutreten...“ (10,22)
- „lasst uns das Bekenntnis... festhalten“ (10,23)
- „lasst uns aufeinander acht haben“ (10,24)
- „lasst auch uns ... jede Bürde ... und Sünde ablegen“ (12,1)
- „lasst auch uns ... mit Ausharren laufen ...“ (12,1)
- „lasst uns Gnade haben...“ (12,28)
- „lasst uns zu ihm hinausgehen“ (13,13)
- „lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen“ (13,15)

9) Die Unterteilung des Hebräerbriefes:

Der Brief ist relativ leicht zu unterteilen, da es grundsätzlich nur um zwei Themen geht:

- die Überlegenheit des Christus
- die Überlegenheit des Glaubens

Dazwischen liegen **sieben** Warnungen.

Daraus ergibt sich nun folgende Unterteilung:

Karte 86 - Die Unterteilung des Hebräerbriefes

1,1 - 10,18	10,19 - 13,21	13,22 - 25
DIE ÜBERLEGENHEIT DES CHRISTUS	DIE ÜBERLEGENHEIT DES GLAUBENS	SCHLUSSWORT UND BEGRÜSSUNG
Über die Propheten Über die Engel  <b>1. WARNUNG – Vernachlässigung</b>  über Mose  <b>2. WARNUNG – Unglaube</b>  über Josua  <b>3. WARNUNG – Unglaube</b>  über Aaron  <b>4. WARNUNG Unreife</b>  über die levitische Priesterschaft über den alten Bund über die Satzungen und Opfer	der Weg zu Gott  <b>5. WARNUNG – vorsätzliche Sünde</b>  der Weg im Leben der Weg zur Züchtigung  <b>6. WARNUNG – Abfall</b>  der Weg in den Himmel  <b>7. WARNUNG – Abweisung</b>  der Weg unter Brüdern	

## EINTEILUNG DES HEBRÄERBRIEFES

HAUPTGEDANKE:	JESUS CHRISTUS IST BESSER ALS ALLES WAS JE GEWESEN IST UND JE SEIN WIRD
---------------	--

- 1) DIE ÜBERLEGENHEIT DES CHRISTUS 1,1 – 10,18
  - a) über die Propheten (1,1-3)
  - b) über die Engel – Teil 1 (1,4-14)  

<b>1. WARNUNG – Vernachlässigung</b> (2,1-4)
--

über die Engel – Teil 2 (2,5-18)
  - c) über Mose (3,1-6)  

<b>2. WARNUNG – Unglaube</b> (3,7-19)
---------------------------------------
  - d) über Josua (4,2-10)  

<b>3. WARNUNG – Unglaube</b> (4,1; 4,11-13)
---
  - e) über Aaron (4,14-5,10)  

<b>4. WARNUNG – Unreife</b> (5,11-6,20)
---
  - f) über die levitische Priesterschaft (7,1-28)
  - g) über den alten Bund (8,1-13)
  - h) über die Satzungen und Opfer (9,1-10,18)
- 2) DIE ÜBERLEGENHEIT DES GLAUBENS 10,19 - 13,21
  - a) der Weg zu Gott (10,19-25)  

<b>5. WARNUNG – vorsätzliche Sünde</b> (10,26-31)
---
  - b) der Weg im Leben (10,32-11,40)
  - c) der Weg der Züchtigung (12,1-13)  

<b>6. WARNUNG – Abfall</b> (12,14-17)
---------------------------------------
  - d) der Weg in den Himmel (12,18-24)  

<b>7. WARNUNG – Abweisung</b> (12,25-29)
--
  - e) der Weg unter Brüdern (13,1-21)
- 3) SCHLUSSWORT UND BEGRÜSSUNG 13,22-25

## 1) DIE ÜBERLEGENHEIT DES CHRISTUS 1,1 – 10,18

Im ersten Teil des Briefes wird die Überlegenheit des Christus über alles andere festgestellt. Er ist z.B. den Engeln überlegen, da er ihr Schöpfer ist (1,10) und von ihnen Anbetung empfängt (1,6). Er ist der Sohn, sie sind nur Gottes dienstbare Geister (1,5; 1,7; 1,8; 1,14). Jesus wurde nur für eine kurze Zeit, welche notwendig war um unsere Erlösung zu erwirken, „ein wenig unter die Engel“ gestellt“ (2,9); doch nach seinem Tod und der Auferstehung wurde er mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt (2,9; Phil.2,6-11; Joh.17,5; Joh.17,24).

Christus ist Mose in der gleichen Weise überlegen, wie der Erbauer eines Hauses dem Hausdiener überlegen ist (3,1-6). Weder Mose noch Josua konnten das Volk Gottes zur Ruhe bringen. Ihre Anstrengungen waren sogar am Höhepunkt nur fehlerhafte Kopien der wahren geistlichen Ruhe, die nur in Christus zu finden ist.

Das zentrale Thema des Briefes ist die Hohepriesterschaft des Christus und die Überlegenheit seiner Person und seines Werkes im Vergleich zu der levitischen Priesterschaft mit allen alttestamentarischen Satzungen und Ordnungen.

Ein Vergleich dieser zwei Priesterschaften bringt diese Wahrheit ganz deutlich zum Ausdruck:

### Karte 87 - Ein Vergleich der levitischen Priesterschaft und der ewigen Priesterschaft Jesu Christi

	<b>Christus</b>	<b>Die levitische Priesterschaft</b>
1)	der große Hohepriester (4,14)	der Hohepriester (5,1)
2)	nach der Ordnung Melchisedeks (5,10)	nach der Ordnung Aarons (Levi) (7,11)
3)	ein unauflösliches Leben (7,16)	dem Tod befallen (7,23)
4)	Bürge eines besseren Bundes (7,22)	Bund der Schwachheit und Nutzlosigkeit (7,18)
5)	ein unveränderliches Priestertum (7,24)	wechselnde Priester (2,23)
6)	vermag völlig zu erretten (7,25)	Priester waren im Dienste verhindert (7,23)
7)	sündlos und vollkommen (7,26 + 28)	sündig und unvollkommen (7,26 + 28)
8)	zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln (8,1)	Abbild der himmlischen Dinge (8,5)
9)	Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte (8,2; 9,24)	Diener im Heiligtum, von Menschen gemacht (8,2; 9,24)
10)	Mittler eines besseren Bundes (8,6)	Bund – alt und veraltet (8,13)
11)	eine ewige Erlösung (9,12)	vorübergehende Maßnahmen (9,9-10)
12)	das Gewissen gereinigt (9,14)	das Fleisch gereinigt (9,13)
13)	Abschaffung der Sünde durch sein Opfer (9,26)	opferte alljährlich für Sünde (9,25)
14)	geheiligt ein für allemal (10,10)	niemals Sünde hinweg genommen (10,11)

Die verschiedenen Warnungen im ersten Abschnitt des Briefes lauten wie folgt:

#### **1. WARNUNG – Vernachlässigung (2,1-4)**

Der Autor des Briefes sagt in dieser ersten Warnung, dass der Druck des Lebens, die Not durch Leiden, usw. durchaus imstande sind, uns am Ziel vorbei treiben zu lassen. (Das Wort ist im Griechischen „pararheo“ und bedeutet wortwörtlich „vorbei zu fließen“). Die einzige Möglichkeit dies zu bekämpfen ist „**umso mehr auf das achten**, was wir gehört haben“. Was haben wir gehört? – Das Wort Gottes, das Evangelium Jesu Christi.

## **2. WARNUNG – Unglaube (3,7-19)**

Das böse Herz des Unglaubens bewirkt den Abfall von dem lebendigen Gott. Die einzige Möglichkeit, gegen dieses Herz vorzugehen, liegt in der täglichen Ermunterung (oder Ermahnung) durch das Wort Gottes; auch durch die Geschwister vermittelt.

## **3. WARNUNG – Unglaube (4,1; 4,11-13)**

Nochmals ermahnt der Autor des Briefes durch den Glauben in die Ruhe Gottes einzugehen. Dieses Mal elaboriert er seine erste Ermahnung, wo er in 3,13 sagte, dass wir tägliche Ermahnung benötigen, indem er verschiedene Eigenschaften des Wortes Gottes erwähnt:

1. es ist lebendig (V. 12)
2. es ist ein Wort der Kraft, der schöpferischen Energie (V.12)
3. es ist sehr scharf, um den Unterschied zwischen Seele und Geist aufzudecken (V.12)
4. es ist ein Richter der inwendigsten Gedanken und Motive (V.12)
5. es ist auch der Maßstab und das Mittel, womit der Schöpfer mit seinem Geschöpf umgeht.

## **4. WARNUNG – Unreife (5,11-6,20)**

In 5,10 erwähnt der Autor Melchisedek (der Name kommt in 1.Mose 14,18 zum erstenmal vor und bedeutet auf hebräisch „Malkiy-tsedea“ = König der Gerechtigkeit). Danach kommt die Ermahnung. Erst in 7,1 beginnt er wieder mit der Wahrheit über diese Person. Der Grund für diesen Einschub liegt darin, dass der Autor befürchtete, die Gläubigen würden aufgrund ihrer Trägheit die geistliche Wahrheit über Melchisedek (und seine Beziehung zu Jesus Christus) nicht verstehen. In 6,12 nennt er die einzige Möglichkeit, um gegen diese aufkommende Trägheit anzukämpfen – „Wir wünschen aber sehr, dass ein jeder von euch denselben Fleiß beweise zur vollen Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende.“

Anstatt geistlich reif geworden zu sein, sind die Gläubigen durch geistliche Trägheit Kinder (gr. „nephios“ – eigentlich „Säuglinge“) geblieben.

## 2) DIE ÜBERLEGENHEIT DES GLAUBENS 10,19 - 13,21

In dem abschließenden Teil des Briefes (10,19 – 13,21) betont der Schreiber vor allem die Überlegenheit des Glaubens über die Werke. Ein Mensch wird nicht nur durch Glauben errettet, er muss auch im Glauben wandeln. Die Gläubigen werden an den Anfang ihres christlichen Lebens erinnert (10,32) und gleichzeitig ermahnt nicht „zurückzuziehen zum Verderben“ (10,39).

Kapitel 11 - die Galerie der AT-Helden des Glaubens

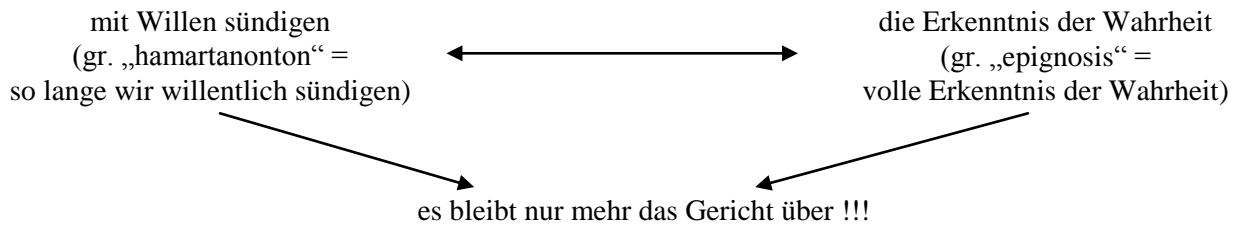
Kapitel 12 - „Deshalb nun (angesichts dieser Helden) ... lasst auch uns mit Ausharren laufen“ (12,1).  
Manchmal muss unser Vater aber seine Kinder züchtigen, um Reife zu bewirken – das Kapitel der Züchtigung.

Kapitel 13 - die Reife des Gläubigen wird dann in seinem täglichen Leben offenbar.

In diesem letzten Abschnitt gibt es drei abschließende Warnungen für die Gläubigen:

## **5. WARNUNG – vorsätzliche Sünde (10,26-31)**

Hier finden wir eine ähnliche Warnung wie in 6,4-6. Der hier vorliegende Gedanke ist von zwei Gegensätzen geprägt:



Wenn jemand die Wahrheit wirklich kennt und trotzdem weitersündigt (vorsätzlich), dann:

1. verachtet er Jesus Christus („den Sohn Gottes mit Füßen treten“) (V.29)
2. lehnt er den bluterkauften Bund ab
3. verachtet er den Heiligen Geist (V. 29)

Dies ist die Sünde gegen den Heiligen Geist, welche in den Evangelien erwähnt wird (siehe Matth.12,32). Diese Sünde kann von wiedergeborenen Christen nicht begangen werden! Doch die Warnung gilt, dass wir uns durch vorsätzliche Sünde in dieser Richtung bewegen!

#### 6. WARNUNG – Abfall (12,14-17)

Hier wird vor allem das negative Beispiel von Esau angeführt, der für eine momentane Befriedigung sein geistliches Erbe eintauschte. Als ihm dann bewusst wurde, dass er falsch gehandelt hatte, wollte er Buße tun und die Uhr zurückdrehen. In dieser Warnung wird zum Ausdruck gebracht, dass man, obwohl man immer wieder Zutritt zu dem Herrn hat, manchmal **menschliche Schritte** setzt, aus denen es **keinen** Weg zurück gibt!

Diese Wege sind normalerweise durch billige, augenblickliche Befriedigung gekennzeichnet.

#### 7. WARNUNG – Abweisung (12,25-29)

Wie fast alle Warnungen des Hebräerbriefes, hat diese letzte Warnung auch mit dem Hören des Wortes Gottes zu tun. Sind wir bereit die Stimme dessen, der die Erde noch einmal und zum letzten Mal erschüttern wird, zu hören?

### 3) SCHLUSSWORT UND BEGRÜSSUNG 13,22-25

Der Schreiber beendet den Brief mit einer Zusammenfassung seines Themas. Sein Thema war Jesus Christus. Daher sagt er in 3,1 und 12,3: „betrachtet...“. – Hier werden zwei griechische Wörter verwendet:

3,1	12,3
betrachtet	betrachtet
„katanoeo“	„analogizomai“
klar und deutlich mit dem Sinn zu erfassen	darauf deutlich acht zu nehmen
„den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, Jesum, der treu ist...“	„Den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat...“

DIE ERMAHNUNG

Aufgrund dieser Betrachtung der Vortrefflichkeit der Person Jesu Christi, kommen dann die vielfachen Ermahnungen des Briefes.